

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

431 (17.9.1931) Morgenausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 17. September 1931.

Eigentum und Verlagsort: Ferdinand Thielen
Redaktion: für politische Nachrichten: Dr. A. Kimmig; für lokale Nachrichten: Dr. A. Wauer; für kommunalpolitische: Dr. E. Schenck; für Sport: H. Bolander; für das Ausland: Dr. Köhler; für den Handelsteil: Fris. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Bellagio: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Reise- und Wandervereinigung / Landwirtschaft. Gartenbau / Karlsruher Vereinszeitung.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. im voraus im Verlag oder in den Buchhandlungen abgeholt 3.— M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 M.
Anzeigerpreise: Werbetafelnummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Ferienausgabe 15 Pf. — Im Fall höherer Gemarkung: Stempel, Auslieferung usw. bei der Bestellung keine Anrechnung bei nachträglichen Änderungen der Zeitungen. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Vertrag angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile 0.40 M. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Beile 2.— M. an erster Stelle 2.50 M. Bei Wiederholung tarifierter Reklame, bei der Nichterfüllung des Zweckes, bei gerichtlicher Verurteilung und bei sonstigen außer Kraft tritt, Ersatzausdruck und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Oesterreichs Hilfesuch: Harle Bedingungen für Wien.

Fühlungnahme zwischen Delegation und Regierung.

U. Genf, 16. Sept. (Funkspruch.) Bei den Verhandlungen des Ständigen Finanzausschusses über das österreichische Finanzhilfesuch sind gewisse Schwierigkeiten entstanden, die zunächst zu eingehenden Beratungen innerhalb der österreichischen Abordnung und zur Fühlungnahme mit der Wiener Regierung geführt haben. Der Finanzausschuss hat ein Programm aufgestellt, in dem von Oesterreich weiteste Einschränkungen des Haushalts und allgemeine Ersparnisse gefordert werden. Auf österreichischer Seite werden diese Forderungen zunächst als nicht tragbar angesehen.

Der Europa-Ausschuss bleibt.

Die Entschlieung der Völkerbundsversammlung. * Genf, 16. Sept. (Funkspruch.) Der Politische Ausschuss der Völkerbundsversammlung nahm am Mittwoch ohne weitere Aussprache den am Dienstag vom Redaktionsausschuss ausgearbeiteten Entschlieungsentwurf an, in dem das weitere Bestehen des Europaausschusses und die Richtlinien der Arbeiten des Ausschusses für die nächste Zukunft festgelegt werden. In dieser Entschlieung heißt es: „Die Völkerbundsversammlung nimmt mit Befriedigung von dem Ergebnis der Arbeiten des Europaausschusses Kenntnis und bekräftigt den Bericht des Europaausschusses über seine Konstitution, Organisation und Arbeitsmethoden. Die Versammlung erachtet den Europaausschuss, die eingeleiteten Arbeiten nach dem in der vorjährigen September-Entschlieung festgelegten Grundsatze weiter zu verfolgen und empfiehlt, soweit als möglich die technische Organisation des Völkerbundes zur Mitarbeit heranzuziehen

und insbesondere die Regelung derjenigen Probleme, die eine Lösung auf universeller Grundlage notwendig machen, dem Völkerbund zu übertragen. Die Vollversammlung ersucht ferner den Europaausschuss, auf der nächstjährigen Völkerbundsversammlung von neuem einen Bericht vorzulegen.“

Die Oberschlesienbeschwerde.

Der Ratsberichterstattung bei Curtius.

U. Genf, 16. Sept. (Funkspruch.) Der japanische Botschafter in Paris, Yoshizawa, der im Völkerbundsrat Berichterstatter für die Oberschlesienfrage ist, stattete am Mittwoch nachmittag Dr. Curtius einen Besuch ab. In dieser Unterredung ist, wie verlautet, eingehend über die bevorstehende Erörterung der noch nicht entschiedenen großen Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien wegen der polnischen Territorakte gesprochen worden. In den in der letzten Zeit zwischen der deutschen und der japanischen Abordnung geführten Verhandlungen ist von deutscher Seite mit großem Nachdruck der Standpunkt vertreten worden, daß der auf der Waiatagung vom japanischen Berichterstatter vorgelegte abschließende Bericht, der eine „befriedigende Lage und allgemeine Entspannung in Oberschlesien“ feststellt, von Deutschland nicht anerkannt werden könne, da er in keiner Weise der wahren Lage entspreche.

Dieser Bericht war auf der Waiatagung auf Vorschlag Sanderjans formal verurteilt worden, da das deutsche Ratsmitglied eine sachliche Aussprache und vor allem die Annahme des Berichts ablehnte.

Krise um den Außenminister.

Undurchsichtige Haltung Brünnings.

m. Berlin, 16. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Streit um den Fall Curtius ist erfreulicherweise zunächst einmal zur Ruhe gekommen. Der Kanzler hat sich darauf zurückgezogen, daß er, ehe er überhaupt eine Entscheidung trifft, erst mit Dr. Curtius nach dessen Rückkehr aus Genf sich aussprechen muß. Das wäre also Mitte nächster Woche. Dr. Brüning selbst ist offenbar immer noch unentschlossen. Wir glauben aber annehmen zu dürfen, daß er vor einigen Tagen wieder mehr auf den Grund der solidarischen Haftung für die Außenpolitik zurückgekommen ist, weil er sonst mit der Gefahr rechnen müßte, daß ihm Dr. Curtius sofort sein Amt zur Verfügung stellen würde. Die Schwierigkeit besteht nun aber darin, daß unmitttelbar nach der Rückkehr des Außenministers die französischen Gäste in Berlin ein treffen. Dem Reichskanzler wäre es offenbar lieb, wenn er die ganze Auseinandersetzung bis über diesen Zeitpunkt hinaus verschoben könnte. Es ist aber fraglich, ob Dr. Curtius sich darauf einläßt, weil er nicht in die schiefe Lage kommen möchte, als Außenminister zu amtierem, wenn er nicht die feste Überzeugung hat, daß er volle Rückendeckung beim Kanzler und beim Kabinett findet. Möglich wäre es also, daß die Krise um den Außenminister schon vor dem französischen Besuch zum Ausbruch käme. Möglicherweise unwahrscheinlich. Bei der ganzen Haltung des Kanzlers spricht eigentlich alles dafür, daß er die Entscheidung hinauszuzögern sucht, um erst einmal abzutaufen, welche Aussichten sich ihm vor dem Reichstag bieten, wobei von großer Bedeutung natürlich auch das immer noch im Nebel hängende Winterprogramm sein wird.

Das hindert aber natürlich nicht, daß in allen möglichen Zirkeln die Frage der Neubesezung des Außenministeriums schon eifrig erörtert wird. Man sagt dem Kanzler nach, daß er, solange es irgend geht, Neuernennungen vermeiden möchte und deshalb daran denkt, das Außenministerium selbst zu übernehmen, ebenso wie praktisch heute schon das Wirtschaftsministerium. Es gibt aber auch schon eine ganze Reihe anderer Kandidaten, die zum Teil ganz unerblüht für sich Propaganda machen. Man braucht nicht allen diesen Kombinationen nachzulaufen. Wir halten es aber, um größere Schäden zu verhindern, für nötig, wenigstens eine Lesart herauszugreifen. Sie nimmt ihren Ausgang von dem Staatssekretär im preussischen Staatsministerium, Dr. Weismann, der sich noch zu größeren Dingen berufen fühlt, obwohl er in seiner Tätigkeit ohnehin schon genug angefordert ist. Weismann glaubt jedenfalls, daß er der berufene Mann wäre, um den deutsch-französischen Ausgleich in ganz kurzer Frist zustande zu bringen und hat daher den Ehrgeiz, deutscher Botschafter in Paris zu werden. Dazu aber müßte Herr v. Hoelsch dort weg, und um für ihn Platz zu machen, soll dann Herr v. Kueper, der sich eben in London eingearbeitet hat, das Außenministerium übernehmen, damit Herr v. Hoelsch dann nach London gehen könnte. Derartige Umstellungen sind ja an sich keine Seltenheiten. Wir sind nachgerade daran gewöhnt, daß große Verschiebungen vorgenommen werden müssen, nur um für einen bestimmten Anwärter Platz zu machen. Aber wir möchten doch hoffen, daß rein parteipolitische Gesichtspunkte und persönliche Ehrgeizeilen in solchen lebenswichtigen Fragen keine Rolle spielen. Jedenfalls wäre Herr Weismann als Botschafter in Paris ungeeignet das Letzte, was wir uns wünschen möchten, selbst wenn er alle seine guten Beziehungen dafür mobil macht.

Das Programm für Berlin.

Briand nach Paris abgereist.

m. Berlin, 16. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der französische Außenminister Briand hat Genf verlassen. Dr. Curtius wird noch ungefähr eine Woche am Sitz des Völkerbundes bleiben und etwa am Mittwoch nächster Woche in Berlin sein. Bis dahin dürften dann die Verhandlungen über die Vorbereitungen des Besuchs von Laual und Briand endgültig abgeschlossen sein. Wenn auch beide Stellen vorläufig noch stillschwebend über das Thema üben, das in Berlin zur Debatte stehen soll, so sieht es doch so aus, als ob man die politischen Fragen etwas in den Hintergrund treten lassen will. Dafür wird man bei umpo eingehender mit den Wirtschaftsproblemen beschäftigen. Der neue französische Botschafter Francois Boncet, der gegen den 20. September sein Amt in Berlin antreten wird, hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine wirtschaftliche Verständigung zwischen den beiden Nachbarländern herbeizuführen. Er wird auch an den Berliner Besprechungen teilnehmen.

Francois Boncet ist aber der Mann der französischen Wirtschaft. Seine Pläne dürften also dahin gehen, die wirtschaftliche Vorherrschaft Frankreichs noch weiter auszudehnen. In der letzten Zeit ist schon wiederholt davon gesprochen worden, daß bestimmte deutsche und französische Wirtschaftszweige zusammengefaßt werden sollen, wobei aber die Franzosen schon durchblicken lassen, daß sie ihr Übergewicht in die Waagschale werfen würden. Es wäre allerdings falsch, wollte man von dem Berliner Besuch irgendwelche festen Abmachungen erwarten. Das ist ja auch gar nicht beabsichtigt, wohl aber wird man sich dahin einig werden, einen Ausschuss ins Leben zu rufen, der die Probleme der wirtschaftlichen Verständigung unteruchen und Vorschläge unterbreiten soll. Zu den Aufgaben dieses Ausschusses müßte naturgemäß auch die Lösung der Saarfrage gehören. Vielleicht wird man bei dieser Gelegenheit auch an den deutsch-französischen Handelsvertrag herangehen, mit dem die Franzosen neuerdings nicht mehr ganz zufrieden sind, weil er ihnen nicht die Vorteile gebracht hat, auf die sie es beim Abschluß des Vertrages abgesehen hatten.

Nach einer Drahtmeldung unseres Pariser Botschafters habe Briand bei seiner geitigen Zusammenkunft mit Dr. Curtius davor gewarnt, an den Berliner Besuch zu große Hoffnungen zu knüpfen, denn man werde auf dem Gebiete der deutsch-französischen Annäherung nur langsam und ohne großes Drängen vorgehen können. Immerhin hat es den Anschein, daß die französischen Minister in Berlin auf die Grundzüge des Mombardums zurückkommen werden, das die französische Regierung am 16. Mai der Europäischen Studienkommission in Genf überreicht

Die englische Flottenrevolte.

Debatte im Unterhaus / Chamberlain gibt keine Antwort.

London, 16. Sept. (Funkspruch.) Sir Austen Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß diejenigen Schiffe der atlantischen Flotte, deren Mannschaften sich geweigert hätten, zu den Übungen in See zu gehen, Befehl erhalten hätten, in die Heimathäfen zurückzuführen. Dort würden durch den Flottenchef und den Vertreter der Admiralität die Fälle unterucht werden, bei denen durch die Lohnherabsetzungen ganz besondere Härten entstanden seien. Die Regierung habe die Admiralität ermächtigt, Abänderungsvorschläge vorzulegen, sobald das Untersuchungs-ergebnis vorliege.

Eine Frage des Abgeordneten Kenworthy, warum die Stimmung der Mannschaften nicht vor Bekanntgabe der Lohnherabsetzung näher unterucht worden sei, beantwortete Chamberlain dahin, daß die Regierung eine Lage vorzuziehen habe, in der schnell gehandelt werden müßte. Einem Abgeordneten, der darauf aufmerksam machte, daß die Lohnherabsetzungen bei den Mannschaften teilweise 25 v. H. betragen, während die Gehälter des Ministers und anderer hoher Beamten nur um 10 v. H. gekürzt worden seien, erklärte Chamberlain, er weigere sich hierauf einzugehen und verurteile eine solche Frage auf das Schärfste. Der Fragesteller beantragte darauf, daß der Abbruch der Übungen der atlantischen Flotte sofort aufgekündigt werden solle, was vom Sprecher abgelehnt wurde. Es kam zu einer gewissen Unruhe. Eine Reihe von Abgeordneten der Opposition sprang auf, um Fragen zu stellen. Der Sprecher ging jedoch zur Tagesordnung über.

Weitere Einzelheiten.

London, 16. Sept. (Funkspruch.) Zu den Vorgängen an Bord der Schiffe erzählt die „Evening News“, daß nach der Flaggenparade am Dienstag um 8 Uhr vormittags die Mannschaften sich weigerten, die Anker zu lichten. Sie brachten drei Hochrufe auf den König aus, um zu zeigen, daß sie mit ihrer Art der Gehorsamsverweigerung in keiner Weise illegal gegen den König seien. Sie

setzten sich dann ritillings auf die Ankerketten, so daß die Anker nicht gelichtet werden konnten. Die Hochrufe auf den König wurden zuerst auf dem Vintenschiff „Rodney“ ausgebracht und dann von den Mannschaften der übrigen 15 Schiffe aufgenommen. Die Mannschaften hatten zunächst damit erreicht, daß die Schiffe nicht in See gingen. Sie machten dann „Freizeit“. Am Mittwoch vormittag wiederholte sich das Schauspiel, daß die Matrosen nach der Flaggenparade ein Hurra auf den König ausbrachten. Die Heizer hatten sich jetzt geweigert, Dampf aufzumachen.

Die Mannschaft des Kreuzers „Norfolk“ sandte einen Brief an die Admiralität, obwohl alle Kommandanten Beruhigungsanstalten an ihre Mannschaften gehalten hätten. Die Verheirateten unter den anzutriebenen Mannschaften sind besonders empört über die großen Abstriche bei den Zulagen, die sie bei Trennung von ihren Familien für deren Unterhalt bekommen.

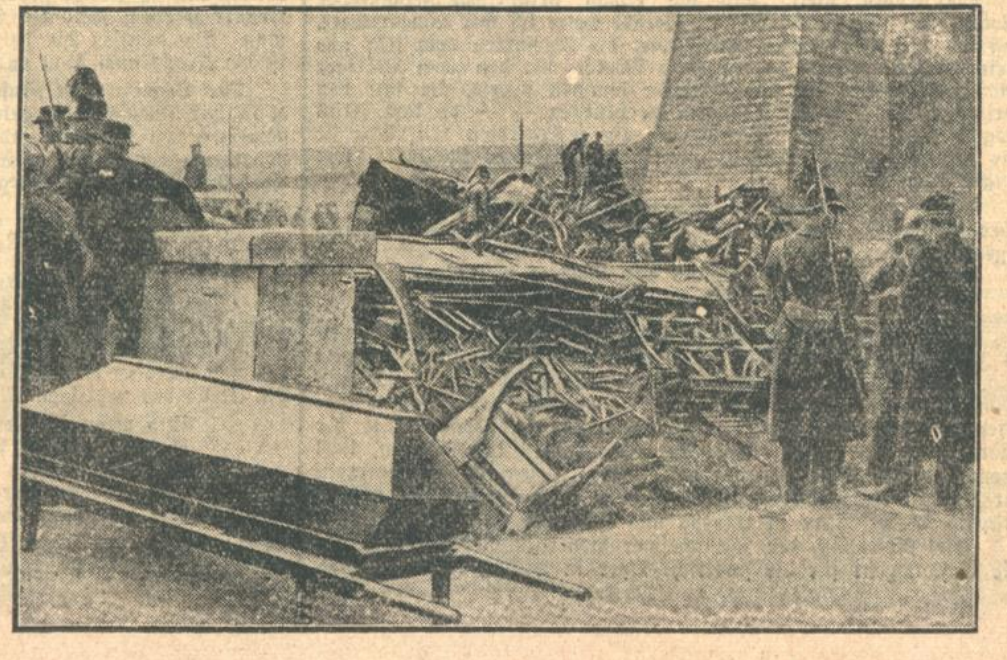
Auf den englischen Kriegsschiffen in China herrscht ebenfalls Unzufriedenheit über die Lohnherabsetzungen, jedoch sind dort bisher keine Disziplinwidrigkeiten vorgekommen.

In den englischen Marinegarnisonen ist, nach hier vorliegenden neuen Meldungen, alles ruhig. Urlaub wird dort wie gewöhnlich gewährt. Der Kommandeur der Marinegarnison in Portsmouth hielt einen Appell ab, der ohne Zwischenfälle verlief. Er bemerksachte die Gerüchte, daß 131 Heizer um ihre Entlassung gebeten hätten. „Evening Standard“ erklärt, daß die in der französischen Presse erschienenen Berichte über die Vorgänge in der Atlantikflotte erheblich übertrieben worden seien.

Ein Offizier, der aus Invergordon in London eintraf, meinte, die Lage auf der atlantischen Flotte sei zwar nicht ernst, aber derartige Ereignisse seien in der englischen Marine noch nicht vorgekommen. Die Lohnkürzungen seien höher als bei Beamten und anderen Berufs. Die Leute hätten ihre Klagen in der in der Marine üblichen humorvollen Art vorgetragen. Die Disziplin würde aufrecht erhalten.

Unbegründeter Verdacht gegen deutsche Studenten

Budapest, 16. Sept. (Funkspruch.) Der Verdacht gegen die deutschen fahrenden Studenten, die bis zum Sonntag in Via-Lobnag weilt, hat sich als unbegründet erwiesen. Es stellte sich heraus, daß die aus Stuttgart stammenden Studenten infolge harter Regens bei schwäbischen Gefallen in Via-Lobnag einkehrten. Sie wurden eingeladen, bis zum Sonntag in Via-Lobnag zu bleiben, um am Kirchweihfest teilzunehmen. Ihre Harmlosigkeit steht außer Zweifel. Infolge des Unglücks wurde jede Lustbarkeit abgejagt, worauf die deutschen Studenten weiterzogen. Unser Bild zeigt die Aufräumarbeiten beim Eisenbahnunglück in Ungarn.



hat. Man erinnert sich, daß in diesem Memorandum die Entwicklung der internationalen Industrien und landwirtschaftliche Zusammenarbeit vorgeschlagen wurde.

Die Arbeit des Kabinetts.

m. Berlin, 16. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat am Mittwoch viele Stunden hindurch getagt.

In politischen Kreisen unterhält man sich darüber, ob es nicht angebracht sei, das Etatsjahr 1931/32 bis zum 1. Juli zu verlängern, so daß dann das nächste Etatsjahr mit dem Hoover-

Die abgestürzten französischen Ostasiensieger.



die bei dem Versuch, einen neuen Dauersflugrekord von Paris nach Tokio aufzustellen, in der Nähe des Uralsgebietes verunglückt sind.

Der neue braunschweigische Minister führt sich ein.

Braunschweig, 16. Sept. (Zuspruch.) Innenminister und Volksbildungsminister Klages übergab bei seinem Dienstantritt der Presse eine Erklärung, in der es heißt: „Nachdem die Wahl des Landtages auf mich gefallen ist, habe ich das Amt des braunschweigischen Innen- und Volksbildungsministers übernommen.“

Aufhebung des Haftbefehls gegen Dr. Wolf.

D. Stuttgart, 16. Sept. Der Haftbefehl gegen Dr. Wolf und Frau Dr. Jacobowich, der bisher noch in Kraft war, obwohl

die Angeklagten sich schon lange in Freiheit befinden, ist nunmehr auch formell aufgehoben worden.

Frankreich vergißt seine toten Soldaten.

Zweibrücken, 16. Sept. Seit der Räumung der Rheinflände hat sich die französische Regierung, trotzdem sie vom Stande der Sache unterrichtet ist, nicht mehr um die Gräber der hier ruhenden rund 50 französischen Soldaten bekümmert.

Großer Brand bei Ueberlingen.

Ueberlingen, 16. Sept. (Drahtbericht.) In der Kieferei von Josef Wittmann in Rimmenshausen entstand Mittwochabend Feuer, das rasch um sich griff und in den Holzvorräten und dem reichen Fässerbestand große Nahrung fand.

Nach dem Pfrimer-Pulsch.

Neue Verhaftungen / Die oberösterreichische Heimwehr hinter Stahramberg.

K. Wien, 16. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Die Meldungen, daß Dr. Pfrimer bereits aus Laibach nach Stahramberg abgereist wäre, entsprechen nicht den Tatsachen.

In Steiermark und Salzburg wurden auch am Mittwoch neue Verhaftungen wegen des Pulsches vorgenommen. Wie aus Radkersburg gemeldet wird, haben wiederholt Kundgebungen gegen die Verhaftung des Grafen Stürgkh stattgefunden.

In Linz bei Stahramberg hat eine Sitzung aller Kreis-, Gau- und Bezirksführer der oberösterreichischen Heimwehren stattgefunden. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der Fürst Starhemberg unverbrüchliche Treue und Gesetzmäßigkeit gelobt wird.

Das Ministerium für Heereswesen hat die verstärkte Bereitschaft aller Brigaden aufgehoben und den größeren Teil der Truppen zurückgezogen.

Die Bluffat in Brünen aufgeklärt.

II. Essen, 16. Sept. (Zuspruch.) Zu der am Dienstag in Brünen bei Wesel aufgedeckten Bluffat teilt die Pressestelle des Polizeipräsidiums Essen mit, es sei einwandfrei festgestellt worden,

daß die Frau des Schmiedemeisters Belling und ihre beiden Söhne in gegenseitigem Einverständnis gemeinsam aus dem Leben geschieden seien. Alle drei wurden erhängt und mit durchschnittenen Pulsadern sowie Schnittverletzungen am Hals aufgefunden.

Keine Geheimstation in Temesvar.

II. Budapest, 16. Sept. (Zuspruch.) Aus Temesvar wird gemeldet, daß die Nachricht, wonach bei dort wohnenden Verwandten Leopolds namens Dr. Hugo Nagy eine Funkstation gefunden worden sei, widerlegt wird.

Tages-Anzeiger.

(Märess siehe im Anzeigenenteil.)

Donnerstag, den 17. September.

- Theater: Die Frau ohne Schatten, 19.30-23 Uhr.
Kaffee-Kabarett: 1. Nach-Mittag mit Lang; Abend-Vorstellung, 20.30 Uhr.
Kaffee des Westens: Kabarett und Konzert.

Ein Würfelspiel.

Von Peter Robinson.

Es ist eine mißliche Sache, wenn man nicht Hüh oder Hott weiß, denn so leicht wie Herkules am Scheidewege kann man sich nicht immer entscheiden.

Von solchem Widerstreit der Wünsche und Ziele werden manchmal auch reisende Ehepaare betroffen, und es gibt dann leider Fälle, in denen Debatten, die sachlich hätten geführt werden können, häßlich ausarten wie in einem Parlament, was aber bei Eheleuten schlimmer ist als bei Abgeordneten, die ja schließlich zur Ordnung gerufen werden können.

Ich traf Bögler auf der bekannten „Cobra“, mit der sie von Hamburg nach Spit wollten. Bögler hatte sich einen großen Feld- oder in diesem Falle eigentlich Seebecher an einem so langen Riemen umgebunden, daß ihm das Ding bis an die Kniekehlen hinunterhing, und als er damit den Liegestuhl gerade neben mir belegen wollte, kam der Apparat infolge der unzulässigen Länge des Riemens in solchen Schwung, daß er mir gegen die Nase schob.

Dann ließ er mir aber meine Ruhe, da er die Gattin sorgfältig zudecken mußte. Die beiden unterhielten sich dann lange Zeit über Zwitschers aus Halle, aber nach Cuxhaven wurden sie still und schlummerten wohl.

Der Feld- oder Seebecher wurde jetzt benützt, und dann sagte Frau Bögler: „Weißt du, Otto, wir könnten in Helgoland aussteigen und morgen weiterfahren.“

„Ach, auf den einen Tag kommt es jetzt auch nicht an.“ „So viel wird da gar nicht los sein. Was der Mensch von Helgoland sehen muß, werden wir schon hier vom Schiff aus sehen können.“

„Das kannst du nicht wissen, Otto. Ich will aussteigen.“ „Und ich will nicht. Na, dann wollen wir mal sehen, Berta.“ „Und nun vollzog sich folgendes: Bögler arab aus der Westentasche einen jener bekannten Zwerchnobelpfeifer, ein Holzbläselin, das unter Glas zwei winzige Würfel enthält. Gepannt zeigte er auf, während die Gattin schüttelte. „Hier. Nacht also jetzt. Na, Berta, da muß ich mich anstrengen.“

„Bögler strengte sich an. „Eiß! Also fahren wir weiter, Berta.“ „Zwitschers brauchen heute nicht umhört warten.“ „Frau Bögler stand verdrossen auf; sie ging an die Kelling und sah lehnfüchtig nach dem näherliegenden Helgoland hinüber. Triumphierend erklärte mir Bögler: „Sehen Sie, so machen wir das immer. Da gibt es kein Hin- und Herreden, da wird nicht gestritten, da wird einfach gewürfelt. Wenn wir beide mal den gleichen Würfel tun, dann hat natürlich meine Frau gewonnen — ein bißchen im Vorteil sein muß die Dame doch, nicht wahr?“

„Mir war aber noch etwas unklar geblieben. „Ihre Frau Gemahlin hatte doch nur vier Augen geworfen, glaube ich. Und dann haben Sie aber zehn gerechnet.“ „Sie haben aber gut aufgepaßt.“ Bögler lächelte etwas gezwungen. „Stimmt. Ja, wir machen das immer so; meine Frau hat von vornherein sechs Augen gut, die werden zugesählt. Ist doch klar: eine Vorgabe muß die Dame doch haben, nicht wahr?“

Die „Cobra“ hielt, und die etwas primitiven Helgoländer Motorboote schwärzten heran. Gerade hatte ich mir ausgerechnet, daß bei dem Böglerischen Würfelspiel die Ausfahrten doch sehr ungleich verteilt seien, da ja Herr Bögler mit den zwei Würfeln immer mindestens auf neun Augen kommen mußte, um nur den geringsten Würfel seiner Gegnerin zu besiegen — da kam Frau Bögler sehr eilig an. Sie brachte einen Watrosen mit, dem sie das Gepäck zeigte. „Schnell, Otto, ich hab' mirs überlegt: wir steigen doch aus!“

„Bögler hüpfte sofort auf. „Ja, wenn du meinst, liebe Berta — aber natürlich! Und wer weiß, wann wir wieder einmal die Gelegenheit haben.“

Und dann kletterten Böglers aus Böhmen von Bord.

Henry Goodwin gestorben. In Stockholm verstarb im Alter von 53 Jahren der Sprachforscher und Kunsthistoriker Dr. Henry Goodwin. Goodwin hat eine Reihe von Schriften über sprachliche und schillerliterarische Themen, sowie über Fragen der Photographie veröffentlicht. Er galt als erste Weltautorität auf dem Gebiet der photographischen Kunst. Geboren war er 1878 in München, 1903 promovierte er in Leipzig. Er wurde dann Dozent an der Universität Uppsala. Seinen Weltruf begründete er durch mehrere Photographie-Ausstellungen in Europa und Amerika.

Josef Wolenski, der Mannheimer Generalmusikdirektor, wurde als Gastdirigent für die staatliche Oper in Leningrad verpflichtet.

Gründung eines jüddeutschen Opernbundes?

Vor einiger Zeit haben wir berichtet, daß der Plan jüdischer Ausschüßspiele geprüft werde, der im Zusammenhang mit Sparmaßnahmen am Badischen Landestheater steht. Wie jetzt aus Stuttgart berichtet wird, sieht man bei der württembergischen Regierung diesem Plan sympathisch gegenüber. Es wird die Gründung eines jüddeutschen Opernbundes des vorzuschlagen. Der Plan einer Vereinbarung zwischen den Theatern in Karlsruhe, Stuttgart und Darmstadt wegen unentgeltlicher Ausschüßleistungen scheint ein Schritt zu diesem Opernbund zu sein.

Zwei westdeutsche Orchester fallen. — Opfer der Sparmaßnahmen. Nachdem die Stadt Remscheid die eigene Regie des Stadttheaters nicht mehr ausreicht erhalten konnte und das Theater durch ein Abkommen mit der Stadt Wuppertal von den Wuppertaler Bühnen mit bespielen läßt, hat sie sich jetzt genötigt gesehen, das zwar keine, aber recht berühmte Orchester abzubauen, das im Sommer die Konzerte in Bad Driburg bestritt. Das Orchester bleibt indessen zusammen und wird auf eigene Rechnung im Laufe des Winters verschiedene Konzerte veranstalten sowie bei den Konzerten des städtischen Singvereins mitwirken. Gefährdet ist infolge der Finanznöte dieser Stadt auch das städt. Orchester in Gladbach-Köln, dessen Theater bekanntlich ebenfalls sich nicht hat als städtischen Betrieb halten lassen. Das ursprünglich 44 Mann starke Orchester ist bereits auf 32 Mann gebracht und soll um weitere 12 Mann verringert werden, weil die Stadt weitere Einparungen vornehmen muß. Da indessen die betroffenen Musiker städtische Beamte sind, ist die Frage noch nicht endgültig geklärt.

Das Schweizerische Musikfest in Wiesbaden, das vom 22. bis 25. d. M. zur Durchführung gelangt, sieht einen Kammermusikabend mit schweizerischen Solisten und zwei Orchesterkonzerten unter Leitung von Generalmusikdirektor Schürdt und Kapellmeister Andree vor. Es sollen Werke von Honegger, Schoed, Lavber und Gagnebin aufgeführt werden.

Goethe hört seine eigene Verse. Als die Schauspielerin Wolff vor Goethe seinen „Epilog zu Schillers Glode“ einübte, ergriff sie Goethe am Arm und rief aus: „Ach kann, ich kann die Menschen nicht vergehen!“ Er unterdrückte sie, indem er eine Pause verlangte, um sich zu erholen. — Ein andermal läßt die gleiche Schauspielerin die Eugenie in Goethes „Naturlicher Tod“ ein und hatte in seinem Zimmer alleine eine Leiseprobe. Als sie die Stelle des vorletzten Monologs kam:

Und wenn ich dann vom Unbill dieser Welt Nichts mehr zu fürchten habe, spült zuletzt Mein bleibendes Gebein dem Ufer zu, Daß eine fromme Seele mir das Grab Auf heimlichem Boden wohlgeplant bereite — wurde Goethe von seiner Empfindung überwältigt und er bat sie mit Tränen im Auge, innezuhalten.

Die Regierungsbildung in Baden

Dr. Baumgartner der neue Mann?

Der DZ-Dienst verbreitet eine Nachricht, wonach der jetzige Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Schmitt, der seit dem Ableben des Staatspräsidenten und bisherigen Justizministers Wittemann vertretungsweise das Justiz-Resort mitverwalte, endgültig das Justizministerium übernehmen wird. In seiner Stelle soll der Präsident des Rechnungshofes und Vorsitzender der badischen Zentrumspartei und Zentrumsfraktion, Dr. Baumgartner, für diesen Posten vorgeschlagen werden, während Dr. Schmitt noch das Amt des Staatspräsidenten übernehmen soll. Weiter glaubt dieses Nachrichtenbüro, daß die notwendig gewordene Regierungsumbildung bereits in der kommenden Woche vom Landtag vollzogen werde.

Diese Angaben dürften nach unserer Kenntnis der Dinge zutreffen. Eine Zeitlang bestanden Meinungsverschiedenheiten darüber, ob man die bisherige Ressortverteilung nicht beibehalten und das durch den Tod Wittemanns freigewordene Justizministerium mit dem am 1. Oktober von seinem Berliner Geländeposten zurücktretenden Dr. Honold besetzen solle. Diese Lösung, die aus verkehrlichen Gründen wohl die bessere gewesen wäre, scheint nun endgültig aufgegeben worden zu sein. Immerhin ließe sich denken, daß die Regierungsumbildung und Ergänzung erst im November vorgenommen würde, da verfassungsgemäß alljährlich der Staatspräsident neu gewählt und die Regierung formell bestätigt werden muß.

Der Haushaltsausschuß lehnt die Verringerung der Ministerzahl ab.

Die Beratungen über das Spargutachten.

Der Haushaltsausschuß behandelte am Mittwoch das Kapitel Staatsministerien. Es wurde bei einer Stimmhaltung beschlossen, der Entscheidung des Staatsministeriums zuzustimmen. Die Anträge auf Herabsetzung der Zahl der Minister und Kürzung der Ministergehälter wurden abgelehnt. Die Frage, welcher Minister jeweils Staatspräsident sei, soll offen bleiben. — Beim Kapitel Vertretung Badens bei der Reichsregierung erklärte der Stellv. Staatspräsident, daß die Bedeutung des badischen Geländes von einem großen Teil der Bevölkerung unterschätzt würde. Der künftige Zustand sei, wenn Baden nicht Schaden leiden wolle, auf die Dauer nicht tragbar. Ein Vertreter des Zentrums wandte sich mit aller Schärfe gegen das Gutachten der Sparkommission, soweit es die Reichsvertretung und den Gelände in Berlin betrifft. — Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei wies darauf hin, daß in der Bevölkerung deshalb eine so starke Abneigung gegen das Institut des Geländes vorhanden sei, weil man sich überall glaube, es handle sich um eine völlerrechtliche Funktion und diese passe nicht mehr zu unseren innerstaatlichen Verhältnissen. Es sei außerdem notwendig, welche Vorteile das Land und die gesamte badische Wirtschaft von einer tüchtigen und erfolgreichen Vertretung in Berlin habe. Wie der Redner, erkannte auch der Redner der Deutschen Volkspartei die außerordentlichen Verdienste und die Erfolge des scheidenden Geländes Honold an.

Der Ausschuß wandte sich dann dem Kapitel Innenministerium zu und behandelte die Unterabteilung „Soziale Verfassung“. Der Berichterstatter Heib (Soz.) wies darauf hin, daß Baden auf diesem Gebiet um 173 000 RM. billiger arbeite wie Württemberg. Eine Vereinfachung des Verfahrens dürfte eine Personaleinsparung möglich erscheinen lassen. Bei der Landesverwaltungsanstalt wies Baden unter den 30 Verwaltungsanstalten des Reiches hinsichtlich des Personalaufwandes an 23. Stelle und in Bezug auf die Leistungen an 7. Stelle. Nach dem Hinweis des Innenministers, daß durch die im Juni erlassene Notverordnung die Krankenkassen jetzt einer größeren Kontrolle durch die Regierung unterworfen seien, wurde dieser Abschnitt des Spargutachtens mit allen Stimmen bei zwei Enthaltungen verabschiedet.

In der Nachmittags-Sitzung behandelte der Haushaltsausschuß das Kapitel der Gebäudeversicherungsanstalt und beschloß die Herausnahme der Gebäudeversicherung aus dem Staatshaushalt und ihre Übertragung auf den Selbstverwaltungskörper. In der Wohnungspflege ist der Aufwand für die gehobene Pflege nach der Notverordnung vom 9. Juli nicht höher wie in Württemberg. Der Haushaltsausschuß stimmte demzufolge der Entscheidung des Staatsministeriums zu. Das gleiche trifft für die im Gewerbeaufsichtsamt vorgeschlagenen Einsparungen zu. Eine längere Aussprache fand über die Wohnungsfürsorge statt. Auch hier entschied sich der Ausschuß im Sinne des Staatsministeriums. Der Ausschuß wandte sich dann den Anträgen über den Geschäftsbereich des Rechnungshofes und des Landtages zu. In beiden Fällen entschied der Ausschuß im Sinne des Staatsministeriums. Beim Geschäftsbereich des Landtages bleibe die von der Sparkommission gemachten Vorschläge, Aufwandsentschuldigungen innerhalb der 35 Kilometer-Zone bei Beamten und Abgeordneten, sowie Verminderung der Abgeordnetenzahl, und dadurch herbeigeführte Einsparungen an Aufwandsentschuldigungen offen, da diese beiden Fragen mit grundsätzlich anderen Fragen geprüft und dann entschieden werden sollen.

Wullendorf, 16. Sept. (Gegen die Aufhebung des Bezirksamtes Wullendorf.) Heute nachmittags versammelten sich auf dem hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bollmar die Wullendorfer sämtliche Bürgermeister der Landgemeinden, die Bezirksräte und der Gemeinderat der Stadt, um zum Abbau des Bezirksamtes Wullendorf Stellung zu nehmen. Einmütig kam zum Ausdruck, daß bei Durchführung des Spargutachtens, das die Aufhebung des Wullendorfer Bezirks vorschlägt, keine Einsparungen gemacht werden können, da die Nachteile bei weitem die Vorteile überwiegen. Die Lage des Wullendorfer Bezirks in geographischer wie in verkehrstechnischer Beziehung ist derart, daß für die Bemehrung eine andere Amtsstadt gar nicht in Frage kommen kann. Der Vorschlag einer Zusammenlegung mit Ueberlingen kann gar nie zur Durchführung kommen, da die Bahnverbindungen dorthin eine ganz ungenügende ist. Es kam zum Ausdruck, daß die hiesigen und Wullendorfer zwei Ämter sind, die wegen der Entlegenheit ihrer Ortsgemeinden auf alle Fälle erhalten werden müssen. Eine eingehende begründete Eingabe soll an das Staatsministerium geleitet werden.

Die Toten im Lande.

Mosbach, 16. Sept. (Kirchenrat Rent gestorben.) Nach längerer Rede in einer Versammlung der evangelischen Geistlichen des Kirchenbezirks Mosbach erlitt plötzlich Kirchenrat Rent einen Schlaganfall und war sofort tot. Der 50 jährige Mann lebte seit 30 Jahren in der Mannheimer Vorstadt-Gemeinde Sandhofen. Er war ein Mann treuer Pflichterfüllung, der im vergangenen über 50 Jahre lang im Dienste der badischen Landeskirche stand.

Sommerende im Kinzigtal.

Reiche Obsternte — Der Wochenmarkt in Haslach — Aushlag im Fremdenverkehr.

Noch einmal — einmal wenigstens — macht die Sonne ihre Reize und zeigt ihnen in einigen schönen Tagen, wie es in den Monaten Juli und August hätte sein können, hätte sein sollen. Die Kinzigbauern können ein gründlich Liedlein von dem Unwetter dieses Jahres singen. Als es mit dem Regen am schlimmsten war und die Kinzig breit und wühlartig sich ausdehnte und alles zu überschwemmen drohte, stapften die Bauernleute auf ihren Wiesen und Matten durch Wasser und Sumpf, und trugen das auf den Wiesen liegende Dehm an geflühte Plätze, um von der zweiten Heuernte nicht auch noch das letzte zu verlieren. Die Getreidernte wurde mit aller Not unter Dach und Fach gebracht, abgesehen von der mangelnden Qualität der diesjährigen Getreidernte, war ihre Heimbringung mit unglücklicher Arbeit verbunden, die Bauern mühten sie beinahe

zu der jetzt schon viele Anmeldungen vorliegen. Die Ausstellung bietet einen reichhaltigen Ueberblick über das Obstwachstum im Kinzigtal und seiner Nachbarschaft. In diesem Zusammenhang darf die regenreiche Arbeit der Haslacher Landwirtschafts- und Waldbauerschule nicht unerwähnt bleiben, die unter der erpriehtlichen Leitung von Oekonomierat Roe auch auf dem Gebiet des Obstbaues wertvolle Schulung bot, und der Kinzigtälere Bauernschaft großen Nutzen brachte. Der Besuch aus allen Teilen des Kinzigtales beweist, welches Interesse dieser Schule entgegengebracht wird und wie ihre Kurse und Fortbildungsmöglichkeiten geschätzt werden.

Trotz der Ungunst der Witterung hat das Kinzigtal auch in diesem Jahr einen Fremdenverkehr zu verzeichnen gehabt, der — an den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen gemessen — als durchaus gut zu verzeichnen ist. Besonders die Sententler des Kinzigtales fanden regen Besuch, das Harmersbadtal, das Gutachtal und das Wolfstal mit seiner Perle Rippoldsau, dem Gesundbrunnen der Kinzigtalgegend, Gutachtalaufwärts, in Hornberg beispielsweise und in Gutach selbst, waren ebenfalls viele Gäste, das Badische Beamtenheim in Hornberg war sehr gut besucht und hat seine Anziehungskraft auch in diesem Jahr bewahrt. Leider hat hier der Organisator dieses großen Heimes und Hotels, Geh. Finanzrat Kieck-Karlsruhe, im Laufe des Sommers sein Amt als Vorsitzender des Arrondissements niedergelegt, was von allen Förderern und Interessenten des Fremdenverkehrs im Schwarzwald sehr bedauert wurde. Wolfach, die Amtsstadt des oberen Kinzigtales, hat in diesem Jahr in punkto Fremdenverkehr die Zahlen vergangenen Jahre bei weitem nicht erreicht, trotzdem gerade hier der Schwarzwald sich in selten schönem Gewande präsentiert. Aber auch hier legte mit der beginnenden Ferienzeit immerhin noch ein Betrieb und Besuch ein, der die Geschäftsleute und Gasthöfe zum Teil wenigstens für die flaneur Voraison entschädigte. Wolfach hat als Ausflugs- und Durchgangsstadt einen besonders guten Namen, im Schutze seiner alten Stadtmauern, in freundlichen Wirtschaften und gastlichen Hotels läßt sich besinnliche und heimelige Einkehr halten.

Der starke Verkehr auf der großen, durch das Kinzigtal ziehenden Schwarzwaldbahn hat auch in diesem Sommer besondere Maßnahmen als erforderlich gezeigt. Soweit es möglich war, ist auch in diesem Jahr die große Schwarzwaldbahn in ihren Hauptteilen hergerichtet worden. In besonders belebten Sonntagen konnte man in den Städten und an Punkten, die als besonders gefährlich bekannt sind, Sanitätswagen und Verkehrsposten finden. Diese Maßnahme des Wolfacher Bezirksrates hat sich als besonders segensreich erwiesen. Man hat — und dieser Vorkehrung ist es wohl in erster Linie zu danken — in diesem Jahr von wenig Unfällen auf der kurvenreichen Straße gehört, eine Feststellung, die gewiß erfreulich ist.

Viele Auslands Gäste kamen in diesem Sommer durch unier Tal. Die Strahburger besonders machen am Sonntag gerne eine Schwarzwaldbahn durch unsere Gegend und lassen sich eine frohgemüthliche Raft bei Schwarzwälder Speck und Rischwasser gut und gern gefallen. Eine große Schweizer Reisegesellschaft passierte dieser Tage das Gutach- und Kinzigtal und stattete einigen großen Fabriken in Hornberg, Hausach und Schiltach einen Besuch ab. Begeistert äußerten sie sich über die gute Aufnahme, die sie allenorts fanden und haben erkannt, daß „wir Wilde“ doch bessere Menschen sind, auch wenn ihnen vor nicht langer Zeit unsere Markt nur noch 33 Pfennig wert sein wollte.

Noch ein Wort vom Bauer und seinen Nöten. Mangelnder Holzabfuhr — gerade in diesen Tagen wurde noch die französische Grenze für Holzeinfuhr gesperrt — schmürten dem Bauern den Beutel eng und machen seine Kasse armerlich. Die Sägewerke haben große Holzstapel und können vorläufig nichts verkaufen. Und — hat der Bauer kein Geld, dann fehlt es in der ganzen Welt. Nicht allezeit merken das die Geschäftsleute aller Art, bei denen die Landbevölkerung sonst Kunde ist. Der Kreislauf stößt auch bei uns, die Hoffnung auf Besserung ist das Einzige, was uns die nächste Zukunft erlenswert erscheinen läßt.

Nun geht es ans Kartoffelansmachen. Schon rauchen die ersten Kartoffelfeuer von Hang und Halde. Munter springen die Schwarzwälder Buben und Maide durch Rauch und Feuer, singen ihre alten Verslein und Liedlein von der „Erdbepelz“. Troben, im Gebüsch, weidet das Vieh, das melodische Geläute der Herdenglocken klingt weit ins Tal herab, klingel und verflingt im stillen Abend, der, von letzten Sonnenstrahlen umloft, mit weißen Nebelschleppen des Sommers Scheiden kündigt. Kolternd fährt der Abendzug der Schwarzwaldbahn über eine Brücke, Winken aus den Fenstern und letzte Grüße überlallt. Legte Grüße dem Schwarzwald von der Nachhut scheidender Sommergäste, legte Grüße dem Schwarzwaldommer, der nun zuguterletzt allen den Abschied schwer macht.



Marktplatz und Rathaus in Haslach.

dem Regenwetter abstecken und konnten nicht genug springen. Was der Sommer versäumt, scheint der Herbst wenigstens in einem Stück gut machen zu wollen. Die Obsterte verpricht gut auszufallen, trotzdem der scharfe Sturm der letzten Woche beträchtlichen Schaden anrichtete.

Wer sich ein Bild vom Obstreichthum im Kinzigtal machen will, der besuche einmal den Montags-Wochenmarkt der Kinzigtalstadt Haslach, der jedesmal einen gewaltigen Besuch aufzuweisen hat. Schwarzwälder und Schwaben, Elzähler und Orienauer aus allen Gegenden des badischen Landes und darüber hinaus kommen sie hierher, um auf dem Markt ihre Geschäfte zu machen. Die Bauern des Tales bringen ihre Obsternte in reichem Maße auf den Markt, und hier ist in diesem Jahr allen Käufern Gelegenheit geboten, billig einzukaufen. Die Händler von nah und fern, selbst aus dem badischen Unterland und der Pfalz kommen hierher. Viele von ihnen kommen des Schweinemarktes wegen, der in Haslach jeweils einen besonders guten Auftrieb zu verzeichnen hat. In diesem Jahr stehen auch auf diesem Markt die Obstpreise im Zeichen einer gut ausfallenden Ernte. Wenige Mark nur wurden in der vergangenen Woche für einen Zentner gutes Obst bezahlt, wenig genug für den Erzeuger, der mit seinem Obst Arbeit genug hat, immer noch zuviel für soziale Menschen, denen ein unbilliges Schicksal Arbeit und Verdienst genommen hat. Anfang Oktober findet in Haslach die diesjährige Kinzigtälere Obst- und Landwirtschaftliche Ausstellung statt.

Großfeuer in einem Bauernhof.

Neun Stück Großvieh verbrannt — Brandstiftung durch einen Knecht?

Schlehtbach (Amt Schopfheim), 16. Sept. Hier entstand heute Vormittag in dem Bauernhaus des Landwirts Hlin, das erst im Mai von dessen Schwiegerohn, Reichert, übernommen worden war, ein Brand, der sich sehr rasch ausdehnte und in ganz kurzer Zeit das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. Der zu Haus anwesende Frau Reichert und deren Mutter gelang es nur mit knapper Not das nackte Leben zu retten. Die gesamten Hühnerflocke sowie der gesamte Viehbestand mit Ausnahme von zwei Schweinen und einigen Hühnern sind in den Flammen umgekommen. Verbrannt sind neun Stück Großvieh, darunter ein von einem Nachbarn geliehener Zugochse. Der Geschädigte ist verheiratet, doch erleidet Reichert einen großen Schaden durch die kurz vorher eingebrachte Ernte, die mitverbrannte. Vermuthlich liegt Brandstiftung eines früher hier beschäftigt gewesen Knechtes vor, der spurlos verschwunden ist.

Engen, 16. Sept. (Oekonomiegebäude niedergebrannt.) Im benachbarten Aach ist in der vergangenen Nacht die Stallung und Scheune der Jägermühle niedergebrannt. Die Feuerwehr konnte ein Uebergreifen des Feuers auf das Wohnhaus glücklicherweise verhindern. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

(Dienheim b. Waldbun, 16. Sept. (Zwei Anwesen eingestürzt.) Mittwoch früh brach hier Feuer aus, wodurch die beiden landwirtschaftlichen Anwesen des Johann Sutter und Karl Fr. Scheubel eingestürzt wurden. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 30 000 Mark. Die Brandursache ist noch unbekannt.

6 Monate Gefängnis für einen Lausbubenstreich.

Vörrach, 16. Sept. Ein Bursche, der vor kurzem in mutwilliger Weise einen Feuertempler eingeschlagen und dadurch einen falschen Alarm der Feuerwehr herbeigeführt hatte, wurde im Schnellverfahren zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Kommunistenverhaftungen in Stockach.

Stockach, 16. Sept. Der Fall Schimaffi zieht immer weitere Kreise. Die Untersuchungen der Gendarmerie haben ergeben, daß Schimaffi seine schwere Verletzung offenbar bei der Herstellung der Handgranate erlitten hat. Gegen weitere Stockacher Kommunisten wurde Material gefunden, das zur Festnahme der Belasteten führte. Die Untersuchungen sind noch nicht ganz abgeschlossen, es steht aber fest, daß sich die Stockacher Kommunisten mit der Herstellung von Granaten befaßt haben.

Sturz aus dem 3. Stock.

Jorbach i. Murgtal, 16. Sept. Der im Kurhaus Hundsbach-Biberach zur Erholung weilende zehnjährige Volksschüler Herbert Enzmann aus Stuttgart stürzte aus dem Fenster des dritten Stockwerks etwa 15 Meter tief ab. Der Junge wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen, darunter mehrere Schädelbrüche ins Jorbacher Krankenhaus gebracht.

Odelschoten (bei Rehl), 16. Sept. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der vor einigen Tagen beim Futterholen von der Leiter gestürzte 72 Jahre alte Landwirt, Gemeinde- und Abbezirksrat Michael Geyer, eine in weitem Umkreis gutbekannte Persönlichkeit, ist nunmehr seinen bei dem Sturz erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Rehl, 16. Sept. (Schiff im Rhein ertrunken.) Dienstag nachmittags kollidierte der auf der Talsfahrt befindliche Dampfer „Mathias Stinnes 2“ mit der Schiffsbrücke in Ottenheim und beschädigte diese erheblich. Beim Anlegen in Rehl wollten drei Mann der Befahrung mit dem Nachen an Land fahren. Das Boot kam mit dem Drahtseil eines anderen Schiffes in Kollision und kenterte, wobei die drei Insassen ins Wasser stürzten. Während zwei durch Schwimmen das nahe Ufer erreichen konnten, verankert der Dritte in den Fluten und wurde abgetrieben, ohne daß es gelang, ihn vor dem Ertrinken zu retten.

Zum Kochen von Gemüsen

MAGGI'S Fleischbrühe



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. September 1931.

Die Karlsruher Notgemeinschaft.

Wie schon kurz gemeldet, werden sich auch für diesen Winter, wie im letzten, die privaten Wohlfahrtsorganisationen der Stadt zu einer Notgemeinschaft zusammenschließen, um gemeinschaftlich mit der Stadtverwaltung zusammenzuwirken zur Linderung der Not in den kommenden Wintermonaten.

Wie wir hören, haben sich erfreulicherweise aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreiche hilfsbereite Männer und Frauen in selbstloser Weise für den Dienst in der Notgemeinschaft bereit erklärt. In ersten Beratungen der Vertreter charitativer Vereine sind auch schon Richtlinien behandelt worden, nach denen die Notgemeinschaft ähnlich wie im Vorjahre in den Stand gesetzt werden soll, Tatkräftiges in der freien Wohlfahrtspflege zu leisten.

Durch intensive Werbetätigkeit sollen die Mittel beschafft werden, um die Notleidenden mit Lebensmitteln, Kleibern, Wäsche, Holz und Kohlen zu versorgen. Daneben war aber auch besonderes Augenmerk darauf gerichtet, die seelische Not der Bedrängten nach Möglichkeit zu lindern.

Wenn auch nicht verhehelt werden kann, daß im kommenden Winter die Zahl der Hilfsbedürftigen groß sein wird und daß viele, die letztes Jahr noch helfen konnten, selbst hilfsbedürftig geworden sind, ist doch zu hoffen, daß die Bitten der Karlsruher Nothilfe um freiwillige Gaben und Mithilfe im Kampf gegen die Not gebührende Beachtung finden werden.

Die Not ist groß! Es muß geholfen werden.

In den Ruhestand getreten ist die unter den Volksschülern und deren Eltern wohlbelannte Schulschwester Babette Leinz nach Erreichung ihres 65. Lebensjahres. Im Dienst der Stadt Karlsruhe steht sie seit 22 Jahren als Leiterin der städtischen Kopfflinn, welche unter der Aufsicht des Stadtschulrates die schwierige Aufgabe der Entlastung der kopfjüngeren Kinder übernommen hat. Es ist ein schwieriges und wichtiges Stück sozialer Arbeit, das hier in anspruchsvoller Bescheidenheit in immer fröhlicher und gesünder Stimmung geleistet wurde. Schwester Babette Leinz hatte sich weder durch die schon an und für sich mit ihrem Beruf verbundenen Vorurteile und Schwierigkeiten noch auch durch die sie und da erfolgenden Drohungen von der Erfüllung ihrer schweren Pflicht abhalten lassen. Mögen ihr im Ruhestand noch recht viele sonnige Tage beschieden sein.

Die Staatsmedaille für die Milchzentrale Karlsruhe. Wie uns mitgeteilt wird, erhielt die Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H., Karlsruhe für verdienstvolle Leistung in der Landwirtschaft vom Bad. Ministerium des Innern die Badische Staatsmedaille zuerkannt. Die Auszeichnung erfolgte auf Grund der Tatsache, daß die Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H. die von der Badischen Landwirtschaftsschule Augustenberg veranstalteten Butterbauern regelmäßig bejodet und hierbei hinsichtlich Qualität, Geschmack und Aussehen der von ihr erzeugten badischen Markenbutter ein Durchschnittsergebnis erzielt hat, das mit „sehr gut“ bezeichnet wurde.

Verunsichlung. Am 17. September feiert Pauline Anna Krull das Jubiläum ihrer 50-jährigen Tätigkeit im Hause „Hermann Diez, Karlsruhe“. Als Einführerin und Abteilungsleiterin für Weberwaren und Wollwaren ist sie heute am verantwortungsvollen Posten unermüdet im Dienste der Firma tätig und hat sich das Vertrauen ihrer Vorgesetzten und die Verehrung ihrer Mitarbeiter und Untergebenen in hohem Maße erworben.

Vorsicht bei Teppichreinigung mit Benzin!

Von Branddirektor Wilcke.

Von verschiedenen Teppichfabrikanten wurde in der letzten Zeit der Ratsschlag erteilt, Teppiche mit Benzin zu waschen, „damit der festgesetzte Staub sich verflüchtigt und die Farben wieder lebendig wirken“.

Vor solchen Reinigungsmethoden muß sehr dringend gewarnt werden, denn die Gefahren, die durch Verwendung größerer Mengen Benzin im Haushalte entstehen, sind außerordentlich groß und werden leider auch heute noch nicht genügend beachtet.

Die leichte Entzündlichkeit von Benzin ist bekannt! Benzin und andere feuergefährliche Flüssigkeiten sollen daher nur in besonderen für solche Zwecke geeigneten, bruchstärkeren Gefäßen aufbewahrt werden, die außerdem nach dem Prinzip des Dampfsicherheitshebes gegen Entzündung durch hineinschlagende Flammen und Funken geschützt sind.

Soll Benzin zum Reinigen verwendet werden, so dürfen jeweils nur kleine Mengen aus dem Behälter entnommen werden, um zu rasche Verbunstung und damit Bildung stark explosiver Benzin-Luftgemische zu verhindern.

Die Fenster im Arbeitsraum müssen beim Gebrauch von Benzin stets offen gehalten werden, um Durchzug zu schaffen und damit die Anreicherung von gefährlichen Benzin-Luftgemischen unmöglich zu machen.

Es ist wohl selbstverständlich, daß vor Beginn der Arbeiten mit Benzin alle offenen Feuer (Küchenherde, Gasflammen, Zigaretten und Pfeifen) in den umliegenden Räumen gelöscht werden!

Da sich Benzinreste und -dämpfe oft tagelang in dem dichten

Teppichgewebe halten können, ist besondere Vorsicht beim Gebrauch von elektrischen Staubsaugern zu beobachten. Die Kollektorrollen des Motors neigen, besonders nach längerem Gebrauch, zur Funkenbildung, die genügt, um die noch vorhandenen Benzindämpfe zur Entzündung zu bringen. Viele schwere Explosionen und Brände sind schon — auch hier in Karlsruhe — auf diese Weise entstanden. Gebrauchtes Benzin darf nicht in Spülbecken und Abfälle geschüttet werden! Gefährliche Kanalexpllosionen und Brände könnten sonst durch solche Unvorsichtigkeiten entstehen!

Gerät Benzin in Brand, dann muß sofort durch Ueberwerfen einer Decke oder eines Mantels ein Löschversuch gemacht werden. Außerdem ist ohne jede weitere Verzögerung die Feuerwehr zu rufen, die mit geeigneten Mitteln ausgerüstet ist. Auf keinen Fall darf Wasser zum Löschen verwendet werden, da das brennende Benzin auf dem Wasser schwimmt und dadurch den Brand nur weiter ausbreitet.

Um all diesen Gefahren zu entgehen, vermeidet man am besten die Verwendung von Benzin völlig. Größere Stöße läßt man in chemischen Waschanstalten säubern, die für diese gefährlichen Arbeitsprozesse besonders eingerichtet sind und laufend von den Sicherheitsbehörden überwacht werden.

Für die Entfernung kleinerer Flecke im Haushalt sollte man sich aber stets nur eines ungefährlichen Reinigungsmittels (wie Spektrol oder Tetracolorbenzol u. a.) bedienen. Genügende Lüftung ist aber auch hier zu beachten; am besten werden die Räume im Freien vorgewaschen.

Innere Mission und Devaheim.

In verschiedenen Presseäußerungen über den Zusammenbruch des Devaheim-Konzerns wurde behauptet, der Badische Landesverein für Innere Mission habe mit der Devaheim in geschäftlichen Beziehungen gestanden und eifrig für sie geworben. Der Vorstand des Landesvereins neigt sich deshalb genötigt ausdrücklich festzustellen, daß zwischen dem Badischen Landesverein für Innere Mission und der Devaheim niemals irgendwelche Beziehungen bestanden haben und daß der Verein mit der ganzen Angelegenheit nicht das geringste zu tun hat.

Die Gesellschaft „Ora“ feierte am 13. September d. J. im Saale der Restauration zum Auerhahn, Schützenstraße, ihr jährliches Stiftungsfest. Nach Abwicklung eines reichen Programms durch humoristische Vorträge der bekannten Humoristen Lichtnerberger und Reinhold, sowie einige Gesangsbeiträge des Quartetts „Alle neun“, Abteilung des Gesangsvereins „Ora“ der Firma Steffelin und des Doppelquartetts Häußler begrüßte der stellvertretende Vorsitzende die zahlreich erschienenen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Vereinschronik wurden 11 Mitglieder, die 10 Jahre treu zur Gesellschaft hielten, durch Ueberreichung eines hübschen Bierbeckers mit Namen und Widmung geehrt. Mit Unterstützung einer schneidigen Musikkapelle verstanden es die beiden Humoristen, in Duetten und Original-Couplets die zum Fest erschienenen Mitglieder und Gäste aufs beste zu unterhalten.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. In der am Donnerstag, den 17. September, zur Eröffnung kommenden Oper „Die Frau ohne Schatten“ von Hugo Hofmannsthal und Richard Strauss, wird Ellen Winter die Titelpartie singen. Die übrigen Hauptrollen werden von den Damen Klant, Hans, Nibbach, Sabetorn, Reich, Böhm und den Herren Friedrich, Kopp, Kier, Kler, Hiltl, Schönlitz und Strad genommen. Die musikalische Leitung hat Josef Kr. Die Inszenierung leitet Viktor Pruska. Die Bühnenbilder richtete Torsten Schmitz ein. Margarete Schellenberg war um die Kostüme bemüht.

Don-Motetten-Chor. Heute abend 8 Uhr findet in der Festhalle der mehrstimmige Don-Kolaten-Chor, der unter Leitung von Ernie J. J. ein neues Programm zum Vortrag bringt.

Café Eden. Die Revue Edith Belnemann gibt heute ihre amüsantesten Sonderabende mit besonders aussergewöhnlichem Programm. Heute bringt die Revue-Kommission für Mariette, Walter, Peter, Gertrude, die Revue „In dem Dämmerlicht“ aus der Oper „Die Bohème“ (Göttingen) zum Vortrag. Morgen findet ein Abend feierlicher Musik statt.

Natur-Theater Verdenberg, Turlach. Am Sonntag, den 20. September, wird sich der Direktor Norden vom Karlsruheener Publikum verabschieden. Der überaus zahlreiche Besuch der Vorstellungen auf dem Verdenberg hat wiederum den Beweis erbracht, welche große Dank er in der Zusammenfassung seiner Schauspieler und seines Spielplans, der in jeder Beziehung den Wünschen des Publikums Rechnung trägt, verdient. Da in dieser Vorstellung mit einem starken Anhang rechnen ist, so empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Plätzen zu versehen. Sollte infolge unglücklicher Ereignisse die Vorstellung ausfallen, so wird selbstverständlich das Eintrittsgeld dem Publikum zurückgegeben. Der Direktor Norden hat sich entschlossen, die in Folge der unglücklichen Witterung am vergangenen Sonntag die Aufführung des dreifachen Schwankes „Ein Habenater“ von Josef Danz beizubehalten und dieses Stück als Abschiedsvorstellung zu spielen. Dieses Stück wurde bei seiner Uraufführung in Berlin mit kolossalem Erfolg aufgenommen.

Lebensmittel Werbe Tage. Kostproben unentgeltlich! Kasseler Rippenspeer Pfund 1.25, Sächs. Bratwurst Pfund 1.50, Gefüllter Schweinskopf 1/4 Pfund 40, Speckwurst 1/4 Pfund 30, Kalbsleberwurst in Fettdarm 50, Mettwurst 30, Frankfurter Leberwurst 45, Speckwurst 250 Gr. schwer, Stück 1.28, Salami Pfund 1.28, Frische Eier 10 Stück 80, Apfel-Gelee 2 Pfund-Eimer 95, Zwetschenmus 2 Pfund-Eimer 90, Vierfrucht-Marmelade 2 Pfund-Eimer 90, Johannisbeer-Gelee 2 Pfund-Eimer 1.35, Aprikosen-Confiture 1 Pfund-Glas 65, Amerik. Fett Pfund 55, Deutsches Fett Pfund 60, Kahliau kopflos, im ganzen Pfund 30, Schnellische kopflos, im ganz. Pfund 38, Kahliau-Filet Pfund 48, Salzheringe 10 Stück 48, Fein. Tafelsalz in Paket 3 Pfd.-Pak. 20, Grieß-Makkaroni Pfund 38, Linsen 3 Pfd. 50, Weizenmehl 5 Pfd. 1.05, Tafelreis 3 Pfd. 55, Geschälte Erbsen Pfund 25, Gebrannten Kaffee Pfund von 1.80 an, Malzkaffee 2 Pfd. 45, Neue Feigen Pfund 35, Salzgurken 5 Stk. 10, Essiggurken 5 Stk. 10, Bücklinge Pfund 30, Schnellische geräuchert Pfund 45, Seelachs geräuchert Pfund 55, Sauerkraut Pfund 10, Olsardinen 3 Dosen 55, Salatöl Liter 57, Hering in Gelee Dose 50, Jg. Kalermastgänse Pfund 98, Jg. Hähnen Pfund 1.35, Feldhühner Stück 1.40, Fasanen Stück 2.50

Unentgeltliche KOSTPROBEN von Käsebrötchen, Obst-Sekt, Olsardinen, Marmelade und Knäckebrot, Confitüren, Waldsaur-Schokolade und Kakao, Frankfurter und Wiener-Wurstel, Diverse Wurstwaren, Der köstliche Pagoda-Tee, Mautlon-Schokolade-Trunk, Neuer Süßer Portugieser Liter 50, Pfälzer Rot- und Weißwein Liter 50, Vollfetter Camembert 75, Mageres Dürrefleisch 1.25 Pfund, Bierwurst 1.00 Pfund, Mail-Geflügel 90 Pfund, Schweizerkäse 1.20 Pfund, 1 Ltr. Rollmops oder Bismarckheringe 80, Allg. Bierkäse 35 mit Kümmel, 3 Karton, Eier-Makkaroni Gemüse-Nudeln Eier-Spaghetti 1 Pfd.-Paket 45, 2 Pfd. 85

Zu verkaufen: Versch. Möbelschrank, Kleiderkasten, Tisch, Stuhl, Bett, etc., 6199, 6198, 6197, 6196, 6195, 6194, 6193, 6192, 6191, 6190, 6189, 6188, 6187, 6186, 6185, 6184, 6183, 6182, 6181, 6180, 6179, 6178, 6177, 6176, 6175, 6174, 6173, 6172, 6171, 6170, 6169, 6168, 6167, 6166, 6165, 6164, 6163, 6162, 6161, 6160, 6159, 6158, 6157, 6156, 6155, 6154, 6153, 6152, 6151, 6150, 6149, 6148, 6147, 6146, 6145, 6144, 6143, 6142, 6141, 6140, 6139, 6138, 6137, 6136, 6135, 6134, 6133, 6132, 6131, 6130, 6129, 6128, 6127, 6126, 6125, 6124, 6123, 6122, 6121, 6120, 6119, 6118, 6117, 6116, 6115, 6114, 6113, 6112, 6111, 6110, 6109, 6108, 6107, 6106, 6105, 6104, 6103, 6102, 6101, 6100, 6099, 6098, 6097, 6096, 6095, 6094, 6093, 6092, 6091, 6090, 6089, 6088, 6087, 6086, 6085, 6084, 6083, 6082, 6081, 6080, 6079, 6078, 6077, 6076, 6075, 6074, 6073, 6072, 6071, 6070, 6069, 6068, 6067, 6066, 6065, 6064, 6063, 6062, 6061, 6060, 6059, 6058, 6057, 6056, 6055, 6054, 6053, 6052, 6051, 6050, 6049, 6048, 6047, 6046, 6045, 6044, 6043, 6042, 6041, 6040, 6039, 6038, 6037, 6036, 6035, 6034, 6033, 6032, 6031, 6030, 6029, 6028, 6027, 6026, 6025, 6024, 6023, 6022, 6021, 6020, 6019, 6018, 6017, 6016, 6015, 6014, 6013, 6012, 6011, 6010, 6009, 6008, 6007, 6006, 6005, 6004, 6003, 6002, 6001, 6000, 5999, 5998, 5997, 5996, 5995, 5994, 5993, 5992, 5991, 5990, 5989, 5988, 5987, 5986, 5985, 5984, 5983, 5982, 5981, 5980, 5979, 5978, 5977, 5976, 5975, 5974, 5973, 5972, 5971, 5970, 5969, 5968, 5967, 5966, 5965, 5964, 5963, 5962, 5961, 5960, 5959, 5958, 5957, 5956, 5955, 5954, 5953, 5952, 5951, 5950, 5949, 5948, 5947, 5946, 5945, 5944, 5943, 5942, 5941, 5940, 5939, 5938, 5937, 5936, 5935, 5934, 5933, 5932, 5931, 5930, 5929, 5928, 5927, 5926, 5925, 5924, 5923, 5922, 5921, 5920, 5919, 5918, 5917, 5916, 5915, 5914, 5913, 5912, 5911, 5910, 5909, 5908, 5907, 5906, 5905, 5904, 5903, 5902, 5901, 5900, 5899, 5898, 5897, 5896, 5895, 5894, 5893, 5892, 5891, 5890, 5889, 5888, 5887, 5886, 5885, 5884, 5883, 5882, 5881, 5880, 5879, 5878, 5877, 5876, 5875, 5874, 5873, 5872, 5871, 5870, 5869, 5868, 5867, 5866, 5865, 5864, 5863, 5862, 5861, 5860, 5859, 5858, 5857, 5856, 5855, 5854, 5853, 5852, 5851, 5850, 5849, 5848, 5847, 5846, 5845, 5844, 5843, 5842, 5841, 5840, 5839, 5838, 5837, 5836, 5835, 5834, 5833, 5832, 5831, 5830, 5829, 5828, 5827, 5826, 5825, 5824, 5823, 5822, 5821, 5820, 5819, 5818, 5817, 5816, 5815, 5814, 5813, 5812, 5811, 5810, 5809, 5808, 5807, 5806, 5805, 5804, 5803, 5802, 5801, 5800, 5799, 5798, 5797, 5796, 5795, 5794, 5793, 5792, 5791, 5790, 5789, 5788, 5787, 5786, 5785, 5784, 5783, 5782, 5781, 5780, 5779, 5778, 5777, 5776, 5775, 5774, 5773, 5772, 5771, 5770, 5769, 5768, 5767, 5766, 5765, 5764, 5763, 5762, 5761, 5760, 5759, 5758, 5757, 5756, 5755, 5754, 5753, 5752, 5751, 5750, 5749, 5748, 5747, 5746, 5745, 5744, 5743, 5742, 5741, 5740, 5739, 5738, 5737, 5736, 5735, 5734, 5733, 5732, 5731, 5730, 5729, 5728, 5727, 5726, 5725, 5724, 5723, 5722, 5721, 5720, 5719, 5718, 5717, 5716, 5715, 5714, 5713, 5712, 5711, 5710, 5709, 5708, 5707, 5706, 5705, 5704, 5703, 5702, 5701, 5700, 5699, 5698, 5697, 5696, 5695, 5694, 5693, 5692, 5691, 5690, 5689, 5688, 5687, 5686, 5685, 5684, 5683, 5682, 5681, 5680, 5679, 5678, 5677, 5676, 5675, 5674, 5673, 5672, 5671, 5670, 5669, 5668, 5667, 5666, 5665, 5664, 5663, 5662, 5661, 5660, 5659, 5658, 5657, 5656, 5655, 5654, 5653, 5652, 5651, 5650, 5649, 5648, 5647, 5646, 5645, 5644, 5643, 5642, 5641, 5640, 5639, 5638, 5637, 5636, 5635, 5634, 5633, 5632, 5631, 5630, 5629, 5628, 5627, 5626, 5625, 5624, 5623, 5622, 5621, 5620, 5619, 5618, 5617, 5616, 5615, 5614, 5613, 5612, 5611, 5610, 5609, 5608, 5607, 5606, 5605, 5604, 5603, 5602, 5601, 5600, 5599, 5598, 5597, 5596, 5595, 5594, 5593, 5592, 5591, 5590, 5589, 5588, 5587, 5586, 5585, 5584, 5583, 5582, 5581, 5580, 5579, 5578, 5577, 5576, 5575, 5574, 5573, 5572, 5571, 5570, 5569, 5568, 5567, 5566, 5565, 5564, 5563, 5562, 5561, 5560, 5559, 5558, 5557, 5556, 5555, 5554, 5553, 5552, 5551, 5550, 5549, 5548, 5547, 5546, 5545, 5544, 5543, 5542, 5541, 5540, 5539, 5538, 5537, 5536, 5535, 5534, 5533, 5532, 5531, 5530, 5529, 5528, 5527, 5526, 5525, 5524, 5523, 5522, 5521, 5520, 5519, 5518, 5517, 5516, 5515, 5514, 5513, 5512, 5511, 5510, 5509, 5508, 5507, 5506, 5505, 5504, 5503, 5502, 5501, 5500, 5499, 5498, 5497, 5496, 5495, 5494, 5493, 5492, 5491, 5490, 5489, 5488, 5487, 5486, 5485, 5484, 5483, 5482, 5481, 5480, 5479, 5478, 5477, 5476, 5475, 5474, 5473, 5472, 5471, 5470, 5469, 5468, 5467, 5466, 5465, 5464, 5463, 5462, 5461, 5460, 5459, 5458, 5457, 5456, 5455, 5454, 5453, 5452, 5451, 5450, 5449, 5448, 5447, 5446, 5445, 5444, 5443, 5442, 5441, 5440, 5439, 5438, 5437, 5436, 5435, 5434, 5433, 5432, 5431, 5430, 5429, 5428, 5427, 5426, 5425, 5424, 5423, 5422, 5421, 5420, 5419, 5418, 5417, 5416, 5415, 5414, 5413, 5412, 5411, 5410, 5409, 5408, 5407, 5406, 5405, 5404, 5403, 5402, 5401, 5400, 5399, 5398, 5397, 5396, 5395, 5394, 5393, 5392, 5391, 5390, 5389, 5388, 5387, 5386, 5385, 5384, 5383, 5382, 5381, 5380, 5379, 5378, 5377, 5376, 5375, 5374, 5373, 5372, 5371, 5370, 5369, 5368, 5367, 5366, 5365, 5364, 5363, 5362, 5361, 5360, 5359, 5358, 5357, 5356, 5355, 5354, 5353, 5352, 5351, 5350, 5349, 5348, 5347, 5346, 5345, 5344, 5343, 5342, 5341, 5340, 5339, 5338, 5337, 5336, 5335, 5334, 5333, 5332, 5331, 5330, 5329, 5328, 5327, 5326, 5325, 5324, 5323, 5322, 5321, 5320, 5319, 5318, 5317, 5316, 5315, 5314, 5313, 5312, 5311, 5310, 5309, 5308, 5307, 5306, 5305, 5304, 5303, 5302, 5301, 5300, 5299, 5298, 5297, 5296, 5295, 5294, 5293, 5292, 5291, 5290, 5289, 5288, 5287, 5286, 5285, 5284, 5283, 5282, 5281, 5280, 5279, 5278, 5277, 5276, 5275, 5274, 5273, 5272, 5271, 5270, 5269, 5268, 5267, 5266, 5265, 5264, 5263, 5262, 5261, 5260, 5259, 5258, 5257, 5256, 5255, 5254, 5253, 5252, 5251, 5250, 5249, 5248, 5247, 5246, 5245, 5244, 5243, 5242, 5241, 5240, 5239, 5238, 5237, 5236, 5235, 5234, 5233, 5232, 5231, 5230, 5229, 5228, 5227, 5226, 5225, 5224, 5223, 5222, 5221, 5220, 5219, 5218, 5217, 5216, 5215, 5214, 5213, 5212, 5211, 5210, 5209, 5208, 5207, 5206, 5205, 5204, 5203, 5202, 5201, 5200, 5199, 5198, 5197, 5196, 5195, 5194, 5193, 5192, 5191, 5190, 5189, 5188, 5187, 5186, 5185, 5184, 5183, 5182, 5181, 5180, 5179, 5178, 5177, 5176, 5175, 5174, 5173, 5172, 5171, 5170, 5169, 5168, 5167, 5166, 5165, 5164, 5163, 5162, 5161, 5160, 5159, 5158, 5157, 5156, 5155, 5154, 5153, 5152, 5151, 5150, 5149, 5148, 5147, 5146, 5145, 5144, 5143, 5142, 5141, 5140, 5139, 5138, 5137, 5136, 5135, 5134, 5133, 5132, 5131, 5130, 5129, 5128, 5127, 5126, 5125, 5124, 5123, 5122, 5121, 5120, 5119, 5118, 5117, 5116, 5115, 5114, 5113, 5112, 5111, 5110, 5109, 5108, 5107, 5106, 5105, 5104, 5103, 5102, 5101, 5100, 5099, 5098, 5097, 5096, 5095, 5094, 5093, 5092, 5091, 5090, 5089, 5088, 5087, 5086, 5085, 5084, 5083, 5082, 5081, 5080, 5079, 5078, 5077, 5076, 5075, 5074, 5073, 5072, 5071, 5070, 5069, 5068, 5067, 5066, 5065, 5064, 5063, 5062, 5061, 5060, 5059, 5058, 5057, 5056, 5055, 5054, 5053, 5052, 5051, 5050, 5049, 5048, 5047, 5046, 5045, 5044, 5043, 5042, 5041, 5040, 5039, 5038, 5037, 5036, 5035, 5034, 5033, 5032, 5031, 5030, 5029, 5028, 5027, 5026, 5025, 5024, 5023, 5022, 5021, 5020, 5019, 5018, 5017, 5016, 5015, 5014, 5013, 5012, 5011, 5010, 5009, 5008, 5007, 5006, 5005, 5004, 5003, 5002, 5001, 5000, 4999, 4998, 4997, 4996, 4995, 4994, 4993, 4992, 4991, 4990, 4989, 4988, 4987, 4986, 4985, 4984, 4983, 4982, 4981, 4980, 4979, 4978, 4977, 4976, 4975, 4974, 4973, 4972, 4971, 4970, 4969, 4968, 4967, 4966, 4965, 4964, 4963, 4962, 4961, 4960, 4959, 4958, 4957, 4956, 4955, 4954, 4953, 4952, 4951, 4950, 4949, 4948, 4947, 4946, 4945, 4944, 4943, 4942, 4941, 4940, 4939, 4938, 4937, 4936, 4935, 4934, 4933, 4932, 4931, 4930, 4929, 4928, 4927, 4926, 4925, 4924, 4923, 4922, 4921, 4920, 4919, 4918, 4917, 4916, 4915, 4914, 4913, 4912, 4911, 4910, 4909, 4908, 4907, 4906, 4905, 4904, 4903, 4902, 4901, 4900, 4899, 4898, 4897, 4896, 4895, 4894, 4893, 4892, 4891, 4890, 4889, 4888, 4887, 4886, 4885, 4884, 4883, 4882, 4881, 4880, 4879, 4878, 4877, 4876, 4875, 4874, 4873, 4872, 4871,

Wünsche aus der Ab siedlung.

Der „Verein Ab siedlung“ bezweckt die Förderung der allgemeinen Interessen des Stadtteils Ab siedlung auf derselben Grundlage wie die übrigen Bürgervereine der verschiedenen Stadtteile der Landeshauptstadt. Der Verein ist auch der Arbeitsgemeinschaft der Karlser Bürgervereine angeschlossen. Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. K. H. K. hat die letztere eine Vollziehung im Römerhof in der Ab siedlung abgehalten, welche aus allen Stadtteilen gut besucht war und welcher insbesondere auch der Vorstand zahlreicher Mitglieder der Ab siedlung anwohnten.

Vor der Sitzung fand unter Führung des Architekten K. H. ein Rundgang durch die Ab siedlung statt, die einen nur guten Eindruck macht und schon angelegt ist. Großes Interesse fanden dabei die gewaltigen Mischelwerke, von denen Entwicklung auch die weitere Förderung der Ab siedlung abhängen dürfte.

Die an die Besichtigung anschließende Versammlung wurde um 10 Uhr vom Vorsitzenden der Ab siedlung Karl Hornung eröffnet, der nach kurzer Begrüßung die Leitung der weiteren Verhandlungen dem 1. Vorsitzenden der A. A. B. Friedrich Krauß übertrug. Der Herr Krauß dankte den Ab siedlern für die freundliche Einladung und Aufnahme in dem neuen schönen Stadtteil. Die Aufgabe der heutigen Versammlung sei weniger die Erledigung der laufenden Geschäfte der A. A. B., als vielmehr die Entgegennahme der kommunalpolitischen Wünsche der Ab siedlung.

Hierauf gab Architekt K. H. ein Bild über die Entstehung und die bisherige Entwicklung der Ab siedlung.

Die Ab siedlung steht auf dem ehemaligen Gemarkungen Grünwinkel-Darlanden und auf historischem Boden, was die mandatsfreie Grund aus der Römerzeit beweisen, namentlich die nun von der Stadt überdeckte und eingetriedene römische Ofenanlage. Die Anlage der Siedlung reicht zurück in die Jahre 1923 und 1924 und heute schon zählt die Siedlung gegen 2000 Einwohner. Sie hat einen raschen Aufschwung genommen und verdrängt den bisherigen Wohnort am Flußufer an die städtische Straßenbahn. Das zwecks angelegte Wohngebiet weist zahlreiche Läden und zwei Wirtschaften auf. Der Durchgangsverkehr nach Darlanden-Rappenwört wird sich mit der Zeit als nützlich erweisen und von den Mischelwerken dürfte sicher auch eine Förderung der Siedlung zu erwarten sein.

In kommunalpolitischen Wünschen

Es ist natürlich nicht, manches ist noch im Rückstand und muß zurückgestellt werden, bis die städtischen Finanzen wieder eine Aufwärtsbewegung zeigen, doch was mit geringen Mitteln heute schon zu schaffen wäre, sollte gerade auch im Interesse der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in aller Eile in Angriff genommen werden. Entscheidende Eingaben der Ab siedlung an die Stadt hatten bis jetzt noch keinen Erfolg. Doch was lange währt, wird endlich gut. Die Zeit wird und muß kommen, wo auch diesen berechtigten Wünschen Rechnung getragen wird.

Ein Hauptmerkmalsmerkmal ist die Kirchbaumallee entlang der Darlander Kreisstraße. Dort fehlt bis jetzt nicht nur die Straße, sondern auch ein Gehweg. Wenn auch die Straße bis zur Einigung der Ab siedlung wegen Übernahme der Straßenkosten zur Zeit noch nicht in Angriff genommen wird, so sollte wenigstens das Gelände gepflastert und ein Gehweg gemacht werden, damit den Anwohnern der Ab siedlung und Zugang zu ihren Häusern und Wohnungen bei schlechtem Wetter nicht zur Plage wird.

Die elektrische Haltestelle an der Ueberführung der Ab siedlung und die sog. Bedarfsstellen an anderen Stellen sollten regelmäßig Haltestellen werden.

In der Ab siedlung von Grünwinkel aus ist ein Spazierweg angelegt, der bis zum Rheinamand fortgeführt werden sollte. In einem anderen Spazierweg zum Friedhof Darlanden fehlt es fortgesetzt eine Straße über die Ab siedlung nach Darlanden. Ein weiterer Wunsch bei der Elektrifizierung an der Gärtnereistraße wäre auch dringend nötig und ohne viele Mittel raschstens zu erledigen.

Diese Wünsche wurden einstimmig gutgeheißen.

Herr Leonhard Stöckel sprach als Freund der Grünanlagen der Ab siedlung Worte der Anerkennung an die Stadtwirtschaft. Die Grünanlagen an den Ab siedlungen und der Silberstraße waren häufig nicht mit Kleingärtchen, sondern aus naheliegenden Gründen mit Abwässerungsanlagen, dazu wäre ein kleiner Bogenweg mit wenig Geld von der Silberstraße bis zur Kappenberg durchzuführen. Ein großer Flecken sei die Wand im Grünwinkel, die man zweckmäßigerweise mit Kletterpflanzen versehen sollte. Von den Beleuchtungsanlagen sei die größte die Anlage einer Lampe in der Niederung der Bogenseitstraße, was im Interesse der öffentlichen Sicherheit kaum hinausgeschoben werden dürfte, wo doch die ganze übrige Straße bis Rappenwört vollbeleuchtet sei.

Der 1. Vorsitzende der A. A. B., Krauß, sagte zu, die Vertretung all dieser berechtigten Wünsche zu unterstützen.

Hierauf sprachen noch die Vertreter der benachbarten Bürgervereine, Ferdinand Doldt-Mühlburg, H. Steinerwald-Darlanden und Rudolf Freitag-Grünwinkel über ihre freundschaftlichen Beziehungen zur Ab siedlung mit der Versicherung, daß auch sie dem Weitergang der Siedlung die beste Entwicklung wünschen und der seitherigen Entwicklung neidlos gegenüberstehen.

Als Vertreter der A. A. B. sprach noch deren 2. Vorsitzender, K. Sigmund, über Bürgerpflichten und Bürgerrechte vom Standpunkt der allgemeinen Kommunalpolitik und dem Staats- und Reichsgedanken aus, mit der Anforderung, allenthalben für den Bürgergedanken im Interesse der Allgemeinheit zu werben, weil gerade hier ein dankbares Aufgabengebiet zu beackern ist, bei dem politische und religiöse Hemmungen nicht zur Geltung kommen. Unter diesen Gesichtspunkten sei ja auch die Ab siedlung Mitglied der A. A. B. geworden und die Erfahrung habe gezeigt, daß dieser Entschluß nur zum Vorteil der Ab siedlung ausgefallen sei.

Zum Schluß dankten die Vorsitzenden der Ab siedlung, Karl Hornung und Architekt K. H. den Anwesenden für das der Ab siedlung entgegengebrachte große Interesse. Der 1. Vorsitzende der A. A. B., Friedrich Krauß, schloß gegen 11 Uhr die Versammlung, indem er noch Worte der Anerkennung sprach für die zahlreiche Beteiligung an der Tagung, für die freundliche Aufnahme der A. A. B. in der Ab siedlung und für die Zugabe des unterhaltenen Teils seitens der Vorstandschaft der Ab siedlung.

Badische Polizeihundemeisterchaften 1931.

Die Badische Polizeihundemeisterprüfung, mit deren Durchführung huer vom Landesverband Baden des Vereins für Deutsche Polizeihunde „S. V.“ die Ortsgruppe Karlsruhe, des „S. V.“ (zum letztenmal 1925) beauftragt wurde, fand beim Wettergott seinen Anfang. Vom Beginn an, am Samstag, den 5. d. M., mittags 14 Uhr, bis abends regnete es, was herunter kam, so richtig ein Wetter, bei dem man, wie man sagt, nicht einmal einen Hund hinausjaßt.

Am Sonntag, den 6. d. M., an welchem die Arbeit um 1/2 Uhr begann, war das Wetter, abgesehen von dem immer noch die Spurenarbeiten stark beeinträchtigendem Winde, nicht gerade ungünstig. Die vier Karlsruher Vertreter, welche zu den Spuren, bzw. Kasernenarbeiten, bereits am Samstag angetreten hatten, waren gegenüber den auswärtigen Führern durch das schlechtere Samstagswetter arg gehindert. Daß diese vier Hunde aber trotzdem besonders gute Arbeit zeigten, gibt erneut den Beweis, daß die Karlsruher sich unter keinen Umständen das Heft aus der Hand nehmen lassen.

Daß natürlich infolge dieses ungünstigen Wetters manche als ganz ausgezeichnet bekannte Spurenhunde gewaltig unter ihrer sonstigen Form arbeiteten, und einige, sonst unsichere Kandidaten, eine auffallend hohe Punktzahl erreichten, war den Umständen angemessen, nicht überraschend.

Zur Prüfung waren 16 Hunde gemeldet: 3 Hunde von Mannheim, 1 Hund von Mannheim-Neudorf, 4 Hunde von Kehl, 3 Hunde von Baden-Baden (davon einer nicht angetreten), 5 Hunde von Karlsruhe (davon einer zurückgezogen), so daß sich also den beiden korrekten, unmissig und jagdgemäß amtierenden Richtern: Herrn W. Schapper, Karlsruhe, und Herrn K. Grab, Stuttgart, insgesamt 14 Hunde zur Prüfung stellten.

Die ersten beiden Plätze und die höchste Bewertung „Vorzüglich“ holten sich nach hartem Kampfe zwei Karlsruher Hunde, und zwar: 1. Preis und damit den Landesiegerstitel und die große, goldene Staatsmedaille für 1931 vom badischen Militärern des Innern der durch seine vielen Erfolge bestbekannte „Kauz v. Blasenberg“ (Führer Herr Hans Stierstorfer, Karlsruhe) in gewohnter, sicherer, zuverlässiger und exakter Manier vor seinem sich äußerst schön währenden Klubkollegen, „Baldo v. Indianerbrunnen“, der für diese Prüfung in ausgezeichnetster Form von seinem Führer, Herrn F. J. B. Karlsruhe, präpariert wurde. Weiterhin erhielten „Vorzüglich“: „Bruno v. Brehmerwöhrt“ (Führer Herr Kraus, Kehl), „Domo v. Kasernenweg“ (Führer Herr Lederer, Mannheim).

Die zweithöchste Bewertung „Sehr gut“ an erster Stelle erhielt: „Eolo v. d. Delfierforte“ (Führer Herr Hans Stierstorfer, Karlsruhe). Weiter erhielten: „Sehr gut“: „Dolf v. Kasernenweg“ (Führer Herr Bajer, Mannheim), „Bella v. Weißberg“ (Führer Herr Köhler, Baden-Baden), „Tajar v. Blasenberg“ (Führer Herr Schumacher, Karlsruhe), „Cita v. d. breiten Eiche“ (Führer Herr Federwöhl, Mannheim), „Sturmflieger Carmen“ (Führer Herr Sester, Kehl).

Die Bewertungen „Gut“ erhielten: 1. „Max v. Jägergold“ (Führer Herr Kehr, Kehl); 2. „Juba aus der Weinberg“ (Führer Herr Guth, Mannheim-Neudorf); 3. „Alta v. d. Köfelerdämmung“ (Führer Herr Senger, Kehl); 4. „Dorf v. Merkurwald“ (Führer Herr Köhler, Baden-Baden).

Wer Schwarzarbeiter beschäftigt, macht sich strafbar.

Immer wieder müssen mangelhafte elektrische Anlagen beanstandet werden, weil sie Menschen, Tiere, Gebäude und Mobiliar gefährden. Nur zu oft sind solche Anlagen von vornherein schlecht und vorchriftswidrig angelegt worden, weil der Besitzer nicht einen anerkannten Fachmann, sondern irgend einen Schwarzarbeiter mit der Ausführung betrauten; meist soll dieser Schwarzarbeiter „billiger“ gearbeitet haben.

Viele Auftraggeber sind sich nicht bewußt, welche Verantwortung sie unter Umständen auf sich nehmen, wenn sie in so unklarer Weise etwas sparen wollen. Sehr deutlich beleuchtet eine Reichsgerichtsentscheidung vom 6. 11. 1930 die Rechtslage. Es stellt fest, daß derjenige, der als Auftraggeber die Ausführung gefährlicher Arbeiten, insbesondere die Ausführung elektrotechnischer Arbeiten oder von Arbeiten an Stromleitungsanlagen vergibt, sich sorgfältig darüber vergewissern muß, ob die Betreffenden zur Ausführung von Arbeiten befähigt sind und bei der Arbeitsausführung in der Lage und gewillt sind, Schädigungen Dritter abzumenden. Ist die Auswahl nicht in dieser Weise getroffen, sind die Aufträge zum Beispiel an unzuverlässige Schwarzarbeiter vergeben und kommen durch Unfähigkeit oder Unvorsichtigkeit der die Arbeiten ausführenden Personen Dritte zu Schaden, so kann der Auftraggeber nach der vorerwähnten Entscheidung des Reichsgerichts unter Umständen wegen fahrlässiger Tötung oder Körperverletzung strafbar sein. In gleicher Weise wird man ihn für Brandschäden an Gebäuden und Inventar haftbar machen können.

Was hier über Schwarzarbeiten an elektrischen Anlagen gesagt worden ist, wird sinngemäß auch für andere Facharbeiten, wie Bauarbeiten usw. gelten.

Von der Polizeibehörde waren anwesend Herr Polizeimajor K. H. und Herr Oberinspektor Albin Braun, der Leiter der badischen Polizeihundeschule. Daß trotz des schlechten Wetters Schlägenbummer mit Autobussen und Autos aus allen badischen Gegenden anwesend waren, war bei der Wichtigkeit der Prüfung selbstverständlich, da doch diese Prüfung darüber entscheidet, welcher Polizeihundeführer das Land Baden mit seinem Hund bei den am 3. und 4. Oktober in Jena stattfindenden deutschen Polizeihundemeisterchaften würdig zu vertreten imstande ist.

Besonderer Dank wurde der Ortsgruppe von den auswärtigen Polizeihundeführern für die unentgeltlich gebotene, gute Unterkunft und Verpflegung und für die schönen, wertvollen Ehrenpreise zum Ausdruck gebracht. Ein extra Lob gebührt noch dem Prüfungsführer, Herrn Konrad Kiegeer, Karlsruhe, Landbezirk 1, für seine vorzügliche, bis ins kleinste klappende Organisation und für die flotte Durchführung der Prüfung.

Tödliche Verkehrsunfälle vor Gericht.

Wegen fahrlässiger Tötung stand der 25 Jahre alte Kraftwagenführer Abdelonahab Abdel Aziz (ben Bondeker) aus Tanger vor dem erweiterten Schöffengericht Karlsruhe. Der Angeklagte hatte vor drei Jahren beim Ueberholen eines Fuhrwerkes auf der Landstraße Dos-Sandweier mit dem von ihm gesteuerten Kraftwagen den Viehtriebler Valentin Müller angefahren, so daß dieser einen Schädelbasisbruch erlitt, an dessen Folgen er starb. Das Gericht folgte dem Antrage des Ersten Staatsanwalts Dr. Weiß und erkannte auf 100 Mark Geldstrafe an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 20 Tagen.

Die gleiche Strafe wegen fahrlässiger Tötung erhielt der 26 Jahre alte ledige Kaufmann Franz Paul Finger aus Darmstadt. Der Angeklagte machte am 5. April dieses Jahres mit seinem Motorrad, auf dessen Rücksitz sein Freund Hans Börlel aus Darmstadt saß, einen Ausflug nach Stuttgart. Er benützte dabei die Straße über Bruchsal-Bretten. Vor Gondelsheim fuhr er mit etwa 30-35 Kilometern Geschwindigkeit in eine S-Kurve, die mit großen Schlaglöchern durchsetzt war. In der Mitte der Kurve wurde er nach links geschleudert, so daß er auf einen in langamer Fahrt ankommenden Personenkraftwagen aufstieß, was zur Folge hatte, daß er vom Rad stürzte, während sein Freund Hans Börlel über die Fensterrange auf den Aufschlag der Limousine gemorren wurde, dann zu Boden stürzte und einen Schädelbruch davontrug. Zwei Tage später ist der Verunglückte gestorben. Das Gericht sah das Hauptverschulden des Angeklagten darin, daß er mit zu großer Geschwindigkeit in die Innenkurve hineingefahren ist und die Vertiefung der Straße übersehen hat.

Wollen Sie einmal begeisterte Hausfrauen sehen?

Dann lenken Sie am besten noch heute Ihre Schritte zur Firma Hermann Fies, in deren Geschäftsräumen a. Jt. prächtige Verköstigungen stattfinden. Die diese Vorführungen begleitenden Hausfrauen haben allerdings Grund zur Begeisterung: So einfach hat man sich nämlich das Können farbiger, kunstvoller und weicher Wäscheartikel gezeigt. Ja, es ist schon etwas an dem Sprichwort: „Waschmittel gibt es freilich viel, allein es gibt nur ein Perfektes“ und der Firma Hermann Fies sei gedankt, daß sie den hiesigen Hausfrauen einmal überleben hat, einer prächtigen Verköstigung betamobnen. Wer noch nicht da war, hat wirklich etwas veräumt!

Von der Reise zurück:
Dr. Alfons Fischer
Facharzt für innere Krankheiten
Herrnstraße 34 Rufnummer 1091

Mietgesuche
1-2 3.-Wohnung von Fräulein gesucht, Angebot mit Preis unt. 8.2.13641 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

3.-Wohnung
mit 1. Etz. Preis bis 1000,- unter 8.2.13641 an d. Bad. Pr.

3.-Wohnung
mit 1. Etz. Preis bis 1000,- unter 8.2.13641 an d. Bad. Pr.

3.-Wohnung
mit 1. Etz. Preis bis 1000,- unter 8.2.13641 an d. Bad. Pr.

3.-Wohnung
mit 1. Etz. Preis bis 1000,- unter 8.2.13641 an d. Bad. Pr.

3.-Wohnung
mit 1. Etz. Preis bis 1000,- unter 8.2.13641 an d. Bad. Pr.

3.-Wohnung
mit 1. Etz. Preis bis 1000,- unter 8.2.13641 an d. Bad. Pr.

3.-Wohnung
mit 1. Etz. Preis bis 1000,- unter 8.2.13641 an d. Bad. Pr.

Cabliou
Pfd. 37 u. 40 Pfg.
Fluß- u. Seefische
Austern Pfd. 1.90
Masthühner Pfd. 1.50
Rehrücken Pfd. 1.40
Rehröhner, Fasanen

Tafelobst
Predkopf Pfund 1.10
Bierwurst Pfd. 1.10
Weinsilbe Pfd. 1.20
Frische Frankfurter
3 Paar 45 Pfg.

Vollfette Käse
Weiß- und Rotweins

Kissel
Junges, 18 Jähr., fleisch.

Mädchen
Sucht Stelle in einem Hause, Koch u. Nähschulung vorhanden. Können unt. 8.2.13636 an die Badische Presse. Biale Hauptpost.

Fräulein
28 J. alt, fleisch u. ehrl., welsch, schon in at. Bäck. gedient hat u. gute Nähschulung besitzt, sucht Stellung pass. Art. per tot. od. part. Bes. vorhanden. Vorpoststr. 9. IV.

Offene Stellen

Damenfriseur
nur 1. Rest, auf 1. Oktober gesucht.
S. Wüste, Steinstr. 8.

Werbefame
Zählge (856033)
(sein Rest) tot. gef. Werberf., Zauberrf. 2. II. Vorstell. nach 5 U. (856033)

Vertreter
Angebot unter N. 8. 0155 an Geiz. Fiedler, Aktion (Ebe).

Vertreter gesucht
für den Vertrieb eines biologischen Präparates, welches im Weltmarkt bei höchsten Preisen abgesetzt wird.
Damen und Herren, die gewöhnt sind, durch intensives und energetisches Arbeiten in Geschäftsentommen zu gelangen, Organisationsstalent besitzen, wolle ihre Bemerkungen einreich. an: Dr. Rode's, Pharmazeutische Spezialitäten Fabrik G. L. Sedanstraße 8. (86907)

Lehrling
Sam. Stuttgart auf 1. Oktober wird von großem Betrieb ein kaufmännischer Lehrling mit höherer Schulbildung gesucht. Angebote unter 87878 an die Bad. Presse.

So half Ovomaltine einem kranken Kind...

Und so hilft sie täglich Zehntausenden

„Von einem Bekannten auf Ihre Ovomaltine aufmerksam gemacht, benutze ich Ihr Präparat seit einigen Wochen für meinen Sohn nach einer schweren Grippe-Erkrankung. Ich bin glücklich und zufrieden von dem Erfolg Ihrer Ovomaltine, denn das Kind ist wie umgewandelt, hat eine bessere Gesichtsfarbe bekommen, ist lebhafter geworden und singt und springt den ganzen Tag.“
Hochachtungsvoll Willy Borowsky, Berlin-Neukölln.

Ovomaltine ist konzentrierte Nährkraft aus Malz, Milch, Eiern und Kakao. Allen, die noch einen Kraftschuss gebrauchen können, gibt sie ihre Kohlehydrate, Vitamine und Aufbaustoffe.

Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen.

Originaldosen: 500 g zu M. 4,45, 250 g zu M. 2,40, 125 g zu M. 1,25 in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt auch eine 125 g Dose zum Preise von 1,25 Mk.

Ovomaltine

= hilft mit =

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einsenden an: Dr. A. Wander G. m. b. H., Abteilung N 60, Osthofen (Rheinhesen).

Bouillon	Bouillon mit Ei
4 Kal.	34 Kal.
Milchkaffee (ohne Zucker)	Milchkaffee (mit Zucker)
45 Kal.	60 Kal.
Vollmilch	Vollmilch mit 10 g Ovomaltine
68 Kal.	113 Kal.

Lebensmittel

stets frisch! stets gut! stets billig!

Prologomita-Touren

Mit dieser Veranstaltung wollen wir unserer alten Kundschaft etwas Besonderes bieten und neue Kunden werben!

Verkauf soweit Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

An 30 Ständen Gratis-Kostproben!

Cervelatwurst 1.38 gute schnittfeste Qualität Pfund
Plockwurst od. Salami 1.28 gute schnittfeste Qualität Pfund

- | | | | |
|--|--|---|--|
| Schweinskopf in Gelee 1/4 Pfd. 22.7 | Feinkost-Weichkäse 3 Schachteln 35.7 | Malzkaffee in Paketen Pfd. 35.7 | Hartgrieß-Gemüse-Nudeln 1. gef. 2 Pfd. 75.7 Pfd. 39.7 |
| Krakauer in Enden 3 Stück 90.7 | Vollf. Münsterkäse Pfd. 95.7 | Kaffee Spar-Mischung, mit 2 1/2% Kaffee - Pfund 90.7 | Eierbruch-Makkaroni oder Spaghetti 2 Pfund 98.7 |
| Mettwurst in Enden, 3 St. 90.7 | Emmentaler ohne Rinde Pfd. 1.10 1/2 Pfd. 60.7 | Teespitzen 100 gr. 90.7 | Eier-Gemüse-Nudeln 2 Pfund 98.7 |
| Dörrfleisch Pfund 1.25 | Dän. Blasenschmalz 1/2 Pfd. 84.7 | Fleischbrühwürfel ganz vorzüglich 10 Stück 25.7 | Calif. Sultaninen 2 Pfund 48.7 |
| Kassl. Rippenspeer 1/2 1.25 | Margarine Pfd. 39.2 Pfd. 75.7 | Bienenhonig garant. rein 1 groß. Glas 98.7 | Bensdorp-Kakao stark entölt 1 Pfund-Paket 68.7 |
| Wiener u. Landjäger je 4 Paar 90.7 | Emmentaler ohne Rinde Pfd. 58.7 | Tafelreis Pfd. 22.7 2 Pfund 22.7 | |
| Kochmettwurst Pfund 90.7 | Bayrisch. Butterkäse oberfein 1/2 Pfund 65.7 | Hartgrieß-Makkaroni u. Spaghetti 2 Pfd. 75.7 Pfd. 38.7 | |
| Condens. Vollmilch kleine Dose 25.7, große Dose 50.7 | Molkereibutter Pfund 1.45 | | |

Kaffee frisch gebrannt, gute Qual., 1/2 Pfd. **98** trinkt Kathreiner!

- Unsere Hausmarken:**
- | | | | |
|---|---|---|---|
| Hochfeines „Marke Stadion“ Weizenauszugsmehl 5 Pfd.-Beutel 1.45 2 Pfd.-Beutel 58.7 | Tee Sumatra-Java-Misch. in Paketen 1.- 50.7 | Schokolade- u. Vanille-Creme-Waffeln 1/4 Pfund 25.7 | Vollmilch-Nuß-Schokolade 1/4 Pfund 65.7 |
| Hochf. Weizenmehl 5 Pfd.-Beutel 1.35 2 Pfd.-Beutel 54.7 | Tee Ostfriesische Misch. in Pak. 100 gr. 1.25 50 gr. 65.7 | Cocosmakronen 1/4 Pfd. 25.7 | Vollm.-Schokolade mit Nuß und Rosinen 65.7 |
| Weinbrand +++ 1/2 Flasche 3.95 1/4 Flasche 2.25 | Tee Ceylon-Mischung in Pak. 100 gr. 1.35 50 gr. 70.7 | Pralinen Karton 95.7 20.7 | Vollm.-Puffed-Reis 1/4 Pfund 35.7 |
| Weinbrand-Verfchnitt 1/4 Flasche 3.55 1/2 Flasche 1.95 | Tee Darjeeling-Mischung in Pak. 100 gr. 1.55 50 gr. 80.7 | Katzenzungen - Karton 25.7 | Persipan-Früchte-Schokol. 35.7 |
| Liköre Hausmarke 1/4 Fl. 2.95 | Sardinen in fejn. Olivenöl „Marke Hertle“ 2 Dosen 90.7 | Blockschokolade Pfund 90.7 | Frucht-Schokolade Pralinen ganz in Staniol 1/4 Pfund 25.7 |

Vollmilch-Schokolade 1.- 5 Tafeln à 100 Gramm
Vollmilch-Schokolade 1/2 Pfd. 50 Mokka (Kaffee verkehrt) od. Sultaninen Pfund **95**

- | | |
|---|---|
| Fische / Geflügel / Wild | Exquisit-Schokolade |
| Kabliau Pfund 30.7 | Vollmilch 3 Tafeln à 100 Gr. 85.7 |
| Kabliau-Filet Pfund 48.7 | Sortiment 3 Tafeln à 100 Gramm 90.7 |
| Schellfisch Pfund 38.7 | Herb 3 Tafeln à 100 Gramm 90.7 |
| Leb. Karpfen beste Qualit. Pfund 1.35 | Vollmilch-Nuß 3 Tafeln à 100 Gramm 95.7 |
| Suppenhühner frisch geschlachtet Pfund 90.7 | In Geschenkcarton Sortiment 3 Tafeln à 100 Gr. 95.7 |
| Rehbug Pfund 78.7 | |
| Rehragout Pfund 1.08 | |

Tietz-Spezial-Spritzgebäck 95 z. Teil mit Schokolade überzogen 1/4 Pfund **25** Pfund **95**
Tietz-Spezial-Teegebäck 95 stets frisch, zum Teil mit Schokolade überzogen, 1/4 Pfund **25** Pfund **95**

- | | | | |
|--|--|--|---|
| Bücklinge Pfund 35.7 | Rollmops 1 Liter-Dose 90.7 | Neuer süßer Wein Liter 50.7 | 28 er Liebfrauenmilch incl. Glas 1/4 Fl. 1.50 |
| Holl.Lachsheringe 2 Stck. 25.7 | Bismarck-Heringe in Gelee 1/2 Liter-Dose 50.7 | Niersteiner Laubenheimer Liter 95.7 | Oppenheimer Goldberg |
| Seelachs Pfund 50.7 | Heringe in Gelee | Obermoseler Ingelheimer rot Liter 75.7 | Niersteiner Dornthal |
| Fleckerlinge Pfund 55.7 | Heringsalat Pfund 95.7 | Dürkheimer rot Liter 55.7 | 28 er Laufener Vogelsberg (Markgräfler) |
| Anchovis- od. Sardellen-Paste große Tube 50.7 | Fleischsalat 1/4 Pfund 25.7 | Eschbacher Schloßberg weiss Liter 55.7 | Fröhlich, Weinberg PILZ. |
| Portug. Oelsardinen 5 Portionsdosen oder 2 große Dosen, Inhalt 5-6 Fische 75.7 | Majonnaise 1/4 Pfund 25.7 | | |
| | Marinaden-Vierpack (Geleeheringe, Krabben, Seeaal, Bratfisch) Dose 1.- | | |

Speise-Tafel-Oel Unsere Hausmarke Ltr. **57.8**

Deutsches Flomenschmalz 1 Pfd. Paket **68.8**

Mecklenburg. Fassbutter Unsere Hausmarke Pfd. **1.58**

Tilsiter vollfett, mit od. ohne Rinde, 1/2 Pfd. **50.8** Pfd. **95.8**

Bayrisch. Emmentaler vollfett 1/2 Pfd. **65.8**

Bayrisch. Camembert vollfett, Schächtel rund 25.8, 1/4 50.8 1/6 **75.8**

Thüringer (Art) Rotwurst 1/4 Pfd. 25.8 Pfd. **90.8**

Nord. Delikatess Leberwurst 1/4 Pfd. 25.8 Pfd. **90.8**

Bierwurst (Bayr. Art) 1/4 Pfd. 30.8 Pfd. **98.8**

Hinter Schinken Saffware, gekocht „Unser Stolz“ 1/2 Pfd. **85.8**

Ungarisch. (Art) Salami 1/4 Pfd. 55.8 Pfd. **2.-**

Schlackwurst i. Feildarm in kleinen Enden 1/4 Pfd. 55.8 Pfd. **2.-**

Germann Tietz Karlsruhe

Zu vermieten

Laden 120 qm, evtl. mit Wohnung von 45 qm, sofort zu vermieten. Kriegsstr. 84, gegenüber dem alten Kadubof. (Ausz. im Büro 3. St.)

Laden mit Nebenraum zu vermieten. Näh. Wendelsdampweg 3. 4. Et.

Laden m. Einricht. u. H. Wohnung 3. v. m. Schützenstraße 1. II.

Werkstätte od. Lagerräume mit arch. Flächen sofort zu vermieten. Näh. bei Eriebel. Schillerstr. 14. Mühlburg. (5374)

Ettlingen. Sehr schöne, geräum. 3 evtl. 4 Zimmer-Wohnung in altem Hause sofort zu vermieten. Näheres Ettlingen, Rabenortstr. 4. (23669a)

Schöne, geräumige 3-4 3-Zimmer-Wohnung Weststadt, mit Bad, Loggia, Zehnkammer, sofort od. spät. zu vermieten. Näh. Leopoldstr. 17. II. (7665)

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 3. Et. an ruh. Ehepaar auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. u. 47878 in d. Badischen Presse.

Bessere 4 Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. S. Grombacher, Kriegsstr. 246, Tel. 558

Schöne (B56034) 2 Z.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Monatl. 32 M. Auszug. von 10 Uhr ab. Doublastr. 22. 5. IV.

Schöne, geräumige 2 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober billigt zu vermieten. Wilsbacher. 9. III. III.

3 Zimmerwohnung (Weiberk.) 2. Et. auf 1. Okt. zu vermieten. (69 M) Näheres: Wilsbacherstr. 103.

Möbl. 3 Z. Wohn. m. Bad, Kochgelegenheit, Veranda. sof. zu verm. Ernst, Kriegerstr. 131. II.

Wilmardstraße 71, sind 2 möbl. Zimmer mit eleganter Küche, Kamin u. Keller, an Ehepaar auf 1. Okt. oder später zu verm. Näheres: Kriegerstr. 12-4 Uhr im 3. St.

Zimmer Gut möbl. Zimmer abzug. Kriegerstr. 9. II. b. Mühlburger Tor. (7670)

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. od. spät. zu vermieten. * Döckstr. 49. 3. St. *

Karlstr. 39a, 3 Trepp. auf möbliert. Zimmer zu verm. a. vorüberg. (85946)

Stadtmitte Freundlich, gut möbl. Mansarden-Zimmer mit el. Licht u. Fern. an anst. Herrn. Preis. sof. od. 1. Okt. an v. m. Galdmann, Steinstr. 23. (Kleberplatz).

Zimmer, sehr schön möbl. el. Licht, sonnig. Schreierstr. 11. I. D. zu vermieten. Gottesackerstr. 22. III. r.

Möbl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. * Strief 13. III. *

Zu von mir verwalteten Häusern habe ich folgende Wohnungen zu vermieten: **Stienhöfstr. 6** Zim., Zentralb. 1155 **Derrenstraße 5** Zimmer . . . 110 **Dirckstraße 5** Zimmer . . . 125 **Wendstraße 6** Zimmer . . . 145 **Kaiserallee 5** Zimmer . . . 85 **Näheres** bei mir von 1-2 und von 4 1/2 Uhr an. (856030)

Radstraße 88, 2 Tr. möbl. Zimmer, el. Licht, a. vorüberg. zu verm. * Kriegerstr. 72, part. (7715)

Karlstr. 85, 2. Gt. Gr. gut möbl. Zimmer el. Licht, sof. od. auf 1. Oktober zu vermieten.

Gr. möbl. Zimm. Wohnbohm, evtl. Penf. zu vermieten. Karlstr. 127, part. 113.

Mansarde möbl. (ob. Weisse), el. Licht, zu verm. (856021) Kaiserstraße 188. III.

Möbl. od. unmöbl. 1 bzw. 2 Zim., mit 1 bzw. 2 Betten, el. Licht, Zentralb., evtl. Bad, evtl. sof. od. 1. Okt. zu verm. Eiferl. unter S.N.13632 an d. Bad. Presse Pfl. Hauptpost.

Gr. sonn. möbl. Zim. m. Zentralb. u. Fahrh. a. vorüberg. auf 1. Okt. bill. zu verm. Kahl, Erbsengasse 31. IV.

Möbl. Mant.-Zimmer zu vermieten. Kronenstr. 31. II. rechts. *

Zimmer zu verm. auch f. Büro Amalienstr. 85.

Gr. a. möbl. Zim. auch m. Kl. u. 2 fl. sof. vorb. od. sp. bill. zu verm. Kriegerstr. 84.

Einfestraum mit möbl., evtl. mit 2 Betten abzugel. (7669) Kriegerstraße 174. III.

Gr. sonn. möbl. Zim. sof. od. 1. Okt. an v. m. Bürgerstr. 6. 1. Tr.

Nett möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Schützenstr. 79. III. (856035)

Möbl. sep. Zimmer sofort zu vermieten. Schützenstr. 44. II. (856036)

Gut möbl. Mansarde zu verm. Schützenstr. 14. III. (856037)

Zu vermieten **Zimmer** m. 2 Bett. an 1. Gardstr. 14. III. (856038)

Laden Karlsruhe
 erste Lage der Kaiserstraße, in modernem Geschäftshaus
für Einheitspreisgeschäft
 oder dergleichen geeignet, da sehr geräumig, per sofort oder später zu vermieten.
 Näheres durch Kunz & Schmidt, Kaiserstr. 126. Tel. 2506.